

Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.
Obere Vorstadt 19, 97437 Haßfurt

www.caritas-hassberge.de
www.facebook.com/caritashassberge

TÄTIGKEITSBERICHT 2023



Auflage: 1.000 Stück
Druckerei: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Dieser Tätigkeitsbericht wurde in Eigenfertigung erstellt
und auf holzfreiem Papier gedruckt.

Jegliche Fotos ohne Nennung einer Bildquelle wurden von
Mitarbeitern des Caritasverbandes für den Landkreis
Haßberge e.V. angefertigt.



Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.
Obere Vorstadt 19, 97437 Haßfurt

Tel.: 09521 691-0, Fax: 09521 691-50
Mail: caritas@caritas-hassberge.de
www.caritas-hassberge.de
facebook.com/caritashassberge

Redaktion und Gestaltung: Christine Vogl

Spendenkonto:

IBAN: DE24 7935 0101 0190 0028 81

BIC: BYLADEM1KSW

I Editorial mit Dank

II Schlaglichter

Miteinander

- 6 Verbandsghremien und Geschäftsstelle
- 13 Freiwilligenarbeit
- 14 Kindertagesstätten

Füreinander

- 16 Kinder, Jugend und Familie

In unserer Mitte

- 20 Arme und verschuldete Menschen
- 21 Sucht- und psychisch kranke Menschen

Von Mensch zu Mensch

- 27 Gesundheit und Alter

III Die Caritas in der Welt

IV Ihre Caritas in der Region

- 37 Gremien
- 38 Aufgaben und Mitgliederstruktur
- 42 Aus der Geschäftsführung
- 44 Dienste und Einrichtungen

Caritas-Jahreskampagne 2023

„Klimaschutz, der allen nutzt“

Anke Schäfflein
Geschäftsführerin



Jenny - das Modell unserer Deutschen Caritas 2023 Klimaschutz rettet den Planeten. Wenn er sozial gerecht gestaltet ist, hilft er auch gegen Armut. Dann werden beispielsweise Bus und Bahn erschwinglich für ärmere Menschen. Sie sparen, wenn ihre Wohnungen gut gedämmt werden. Wie ein Klimaschutz aussieht, der allen nutzt, erklärt der Deutsche Caritasverband - bzw. Jenny.

UNSERE LÖSUNGEN FÜR EINEN SOZIAL GERECHTEN KLIMASCHUTZ

Jenny kommt trotz Arbeit immer schwerer über die Runden. Richtig umgesetzter Klimaschutz würde ihr und allen Menschen mit wenig Geld im Alltag helfen. Wenn diese vier Lösungsvorschläge der Caritas umgesetzt werden, ist viel gewonnen:

Wir brauchen energetische Sanierungen von Sozialwohnungen



Wir machen uns dafür stark, dass auch günstige Wohnungen und Sozialwohnungen gut gedämmt werden, um insgesamt Energie zu sparen. Das nützt dem Klimaschutz und den Menschen, die in diesen Wohnungen leben. Wärmedämmung in günstigen Wohnungen darf aber nicht dazu führen, dass diese nach der Sanierung zu teuer sind. Sonst werden Menschen mit wenig Geld aus ihrem Zuhause verdrängt. Hier muss die Politik dringend faire Rahmenbedingungen schaffen.

Wir brauchen besseren und günstigeren ÖPNV



Wer wenig Geld hat, hat meist kein Auto und ist auf Bus und Bahn angewiesen. Jeder Schritt hin zu neuer Mobilität ist damit eine konkrete Verbesserung des Lebensalltages ärmerer Menschen und ein

wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Wenn Bus- und Bahnverbindungen ausgebaut werden und die Taktung der Fahrten erhöht wird, kommen jene, die sich kein Auto leisten können, leichter ans Ziel. Für alle Menschen, für die wir uns stark machen, bedeutet das eine konkrete Entlastung und damit mehr persönliche Freiheit

Reiche Menschen sollen das Klima stärker schützen



Klimaschutz wird nur gelingen, wenn sich der wohlhabendste Teil der Bevölkerung stärker einbringt. Oft haben diese Menschen ein hohes Klimabewusstsein - tragen aber am stärksten zum Klimawandel bei. Die Menschen, für die die Caritas einsteht, fliegen nicht um die Welt, sie wohnen nicht in großen Wohnungen mit hohem Energieverbrauch, weil sie sich all das nicht leisten können. Sie haben kein Auto, sie nutzen bereits Bus und Bahn. Die größten Einsparpotenziale liegen bei reichen Menschen.

Wir brauchen einen globalen Klimaschutz



Die Auswirkungen der Klimakrise sind weltweit spürbar. Während bei uns die Energiekrise besonders die ärmeren Haushalte belastet, haben die Menschen im Globalen Süden mit anhaltenden Dürren, Wassermangel und den damit verbundenen Ernteaussfällen zu kämpfen. Effektiver Klimaschutz hilft dabei, diese Armut zu lindern. Als eine der führenden Industrienationen hat Deutschland durch seine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte einen gewichtigen Teil des weltweiten Klimaschadens verursacht. Daher ist es unsere Verantwortung, beherzt und vorbildhaft den Klimaschutz voranzutreiben.

Wir hier vor Ort, strengen uns bei jeder neuen Investitionsentscheidung an, diese vor allem im Hinblick auf deren Klimaauswirkung zu treffen. Selbst wenn entscheidende Stellschrauben unserer eigenen Klimabilanz nicht in unserer Hand liegen, sind wir überzeugt, dass jeder noch so kleine Beitrag hilft.

Ich danke Ihnen allen, die Sie sich auch im Jahr 2023 - im Jahr unseres Jubiläums - gemeinsam mit vielen anderen Menschen engagiert haben. Vielleicht mitunter auch mal mit einem Gefühl abnehmender Zuversicht und sinkendem Mut, meist aber mit großer Tatkraft und weitem Herzen.

Wir danken herzlich allen Mitgliedern, Ehrenamtlichen, Fördererinnen und Förderern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Caritasverbandes, deren Beitrag mich immer wieder hoffnungsvoll macht.

**Machen wir mutig, zuversichtlich und einander wohlgesonnen weiter!
Vielen Dank!**

Herzlichst
Ihre

Anke Schäflein
Geschäftsführerin

WER WOHLFAHRTSMARKEN KAUFT, DER TUT GUTES.

Die Zuschläge aus dem Verkauf des Porto mit Herz sind eine wichtige Finanzierungshilfe für die Verbände bei der Bewältigung ihrer sozialen Aufgaben. Jeder Cent, der mit Wohlfahrtsmarken von der Caritas erlöst wird, hilft direkt und unbürokratisch.

Von ganz besonderem Wert sind diese Briefmarken natürlich für Sammler. Sie tun nicht nur sich selbst und ihrer Sammlung etwas Gutes, wenn sie Wohlfahrtsmarken kaufen, sondern sie unterstützen ganz konkret arme, alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen in unserem Landkreis.

Für jeden Einzelnen handelt es sich um geringe Beträge, wenn er Wohlfahrtsmarken von der Caritas verwendet, in der Gesamtheit ergibt sich daraus aber eine große Hilfe, für die die Caritas an dieser Stelle allen Käufern herzlich dankt.

Frankieren Sie Ihre Briefe mit Wohlfahrtsmarken und Sie engagieren sich so für mehr Menschlichkeit!

JEDE MARKE ZÄHLT!



75

Jahre

WOHLFAHRTSMARKEN

GUTES TUN

Wohlfahrtsmarken 2024

Ab dem 1. Februar




caritas-wohlfahrtsmarken.de



CARITAS
WOHLFAHRTSMARKEN

Bericht der Verbandsgremien

VORSTAND

Der Vorstand beschäftigte sich in 2023 neben dem finanziellen Planungs- und Ergebnisbereich (Bilanz abgelaufenes Geschäftsjahr, Haushalts- und Stellenpläne des kommenden Jahres, Quartalshochrechnungen, etc.) und der Vorbereitung der Sitzungen der weiteren Verbandsgremien (Caritasrat und Vertreterversammlung) insbesondere mit den folgenden Themen:

- Überlastung Flüchtlings- und Integrationsberatung; Aufbau vorübergehender zusätzlicher Stellen
- Neuer Standort Tageszentrum für psychisch und suchtkranke Menschen
- Neubesetzung Leitung Ambulante Sozialpsychiatrie
- Übernahme der Trägerschaft von Caritas-Kindertagesstätten (Kooperationsvereinbarungen)
- Jubiläumsjahr 2023: letzter Caritasball, Mitarbeitergottesdienst und -fest, Caritassonntag
- AVR-Beschlüsse und Auswirkungen auf die Personalkosten
- Schlichtungsstelle DiCV Würzburg zu Entgeltansprüchen
- Oasentage 2023
- Caritas-Newsletter mit Spendenmailing
- Satzungsreform

CARITASRAT

Der Caritasrat befasste sich mit den gleichen Themen, soweit sich dessen Zuständigkeit aus der Satzung ergibt.

Dies waren insbesondere:

- Gewinn- und Verlustrechnung, Ergebnisvergleich und Tätigkeitsbericht 2022
- Jahresplanung sowie Haushalts- und Stellenplan 2024
- Satzungsreform KCV Haßberge: Entwurf zur Vorlage in der Vertreterversammlung und Wahlvorschlag neuer Caritasrat
- Überlastung Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Beschlüsse zur Übernahme von Trägerschaften für die Caritas-Kindertagesstätten Tretzendorf, Trossenfurt, Ebelsbach und Oberschleichach
- Beschluss zur Einstellung/Beendigung der Fachstelle für pflegende Angehörige

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung befasste sich satzungsgemäß mit dem Tätigkeitsbericht 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung 2022 sowie dem Haushalts- und Stellenplan 2024.

Außerdem beschloss die Versammlung die Satzungsreform und wählte die Mitglieder des neuen Caritasrates sowie die Vertreter für die Vertreterversammlung des DiCV.

Die aufgrund der Satzungsreform ausscheidenden Mitglieder des Caritasrates (alte Fassung) wurden mit herzlichem Dank verabschiedet.

Wahrnehmung der Spitzenverbandsfunktion



Anke Schäflein
Geschäftsführerin

Die Geschäftsführerin vertritt in folgenden Gremien die Interessen des Verbands und seiner Mitglieder:

BUNDESEBENE

Frau Schäflein ist eine der fünf Vertreter*innen des Diözesancaritasverbandes (DiCV) in der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes (DCV) und hat diese Funktion auch im Berichtsjahr auf einer mehrtägigen Versammlung ausgeübt.

Frau Schäflein wurde für die Diözese Würzburg in die Regionalkommission Bayern (Dienstgeberseite) gewählt.

Frau Schäflein beteiligte sich an allen Arbeitsterminen - einschließlich der Mitgliederversammlungen der Dienstgeberseite auf Bundesebene.

DIÖZESANEBENE

Frau Schäflein war bis November 2017 eine von fünf Delegierten unseres KCV in der Vertreterversammlung des DiCV Würzburg; seit der Satzungsänderung des DiCV hat Frau Schäflein einen Gaststatus, dem sie in 2023 nachkam.

Mit der Satzungsreform unseres KCV im November 2023 wurde Frau Schäflein nun wieder als ordentliches Mitglied der Vertreterversammlung des DiCV Würzburg gewählt.

Neben den satzungsgemäßen Aufgaben beschäftigte sich die Vertreterversammlung des DiCV in 2023 mit dem Strategieprozess des Bistums und den (finanziellen) Konsequenzen für die verbandliche Caritas.

Weitere Themen waren (u.a.):

Geschäftsbericht Vorstand, Tätigkeitsbericht Caritasrat, Finanzbericht, Neuwahlen Caritasrat, Änderung der Geschäftsordnung Caritasrat, Neufassung der GrO für den kirchlichen Dienst, Einführung einer Spitzenverbandsumlage im Bereich der ambulanten Pflege.

Frau Schäflein ist Mitglied in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft der Planungsregion 3 im Regierungsbezirk Würzburg und im Beirat der Arbeitsgruppe zur ambulanten gerontopsychiatrischen Versorgung in der genannten Planungsregion.

LANDKREISEBENE

Hier vertrat die Geschäftsführerin die Interessen unseres KCV Haßberge in folgenden politischen Gremien: Kinder- und Jugendhilfeausschuss, Unterausschuss Jugendhilfeplanung, ARGE freie und öffentliche Träger der Wohlfahrtspflege und ARGE freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe (§ 78 SGB VIII). Vorsitzende der ARGE freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist Frau Schäflein.

In der ARGE freie und öffentliche Träger der Wohlfahrtspflege ist Frau Schäflein stellvertretende Vorsitzende.

Frau Schäflein ist außerdem Mitglied in der Steuerungsgruppe für den LEADER-Prozess sowie im Begleitausschuss „Partnerschaft für Demokratie“ auf Landkreisebene.

Im verfassten kirchlichen Bereich arbeitet Frau Schäflein - nach entsprechenden Beschlüssen - in den neu gegründeten Gremien Dekanatsteam, Pastoral-konferenz, Dekanatsforum mit.

In der Arbeitsgruppe „Sozialraumorientierung“ vertritt Frau Schäflein gemeinsam mit dem Kollegen der Gemeindec Caritas unseren Verband.

Darüber hinaus ist der Kreiscaritasverband Mitglied in der „Tafel“. Frau Schäflein nimmt in der Regel an den jährlichen Mitgliederversammlungen teil.

PFARREIENEBENE

Im Jahr 2023 stand Frau Schäflein mit drei Caritasvereinen als Träger von Kindertagesstätten und den jeweiligen Kirchenstiftungen sowie den Bürgermeistern der Gemeinden in Kontakt.

Zum Oktober 2023 übernahmen wir die Trägerschaft der Caritas-Kindertagesstätten an den Standorten Trossenfurt (Neueröffnung Krippe) und Tretzendorf; zum Jahreswechsel 2023/2024 folgten die Übernahmen von weiteren Caritas-Kindertagesstätten in Ebelsbach und Oberschleichach.

Das Ende einer Ära

Der 48. Caritas-Benefiz Rosenball war der letzte im Caritasverband



500 Tänzerinnen und Tänzer schwangen beim letzten Caritasball im Oberaurach-Zentrum in Trossenfurt das Tanzbein.

Am 06. Mai 2023 veranstaltete der Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V., nach zweijähriger Corona-Pause, wieder einen Benefizball im Oberaurach-Zentrum in Trossenfurt. Mit dem 48. Rosenball beendet der Verband im Jubiläumsjahr seines 50-jährigen Bestehens eine Ära.

„Seit der Gründung 1973 haben wir immer wieder wichtige Antworten auf neue soziale Notlagen hier bei uns vor Ort entwickelt. Dies war und ist nur durch zahlreiche Spenden und Mitgliedsbeiträge möglich. Auch der Erlös des Caritasballs kam wohltätigen Zwecken zugute. In unserem Jubiläumsjahr werben wir um Spenden für den Erhalt der Jugendsuchterberatung. Bei unserem Caritasball kann man also einen schönen Abend verbringen - und dabei Gutes tun“, warb Geschäftsführerin Anke Schäflein Anfang 2023 um möglichst viele Besucherinnen und Besucher.



Der Caritasverband für den Landkreis Haßberge feierte mit dem Benefizball das 50-jährige Bestehen des Verbandes.

500 GÄSTE TANZTEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Als am Ballabend, weit nach Mitternacht, die letzten Töne der Tanz- und Partyband Andorras verklangen und der Rosenball mit seinen 500 Gästen zu Ende ging, schwang viel Erleichterung bei den rund 30

Helferinnen und Helfern mit. Der letzte Tanz war ein voller Erfolg. Veranstalter und Gäste zeigten sich zufrieden. „Schade, dass ihr nicht weiter macht,“ war einer der meistgehörten Sätze an diesem Abend.



Ein letztes Mal engagierten sich rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes ehrenamtlich für die Benefiz-Veranstaltung

Steigende Kosten, ein hoher organisatorischer Aufwand und nicht zuletzt die Problematik, ausreichend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie Servicepersonal zu finden, begründeten die Entscheidung des Verbandes, die Tanzveranstaltung nicht weiter zu führen. Entgegen der Tradition fand der Ball zudem nicht im Februar, sondern im Mai statt. Warum, erklärt der 1. Vorsitzende Johannes Simon: „Wir wollten auf der sicheren Seite stehen, was das Pandemie-Geschehen angeht. In der Planungsphase im August 2022 war noch nicht gänzlich absehbar, wie sich die Corona-Pandemie im Frühjahr 2023 auswirken sollte. Dass der Ball ein letztes Mal stattfinden sollte, war allen Beteiligten wichtig. Damit zelebrierten wir einerseits unser 50-jähriges Jubiläum und auch das Ende einer langen Tradition.“

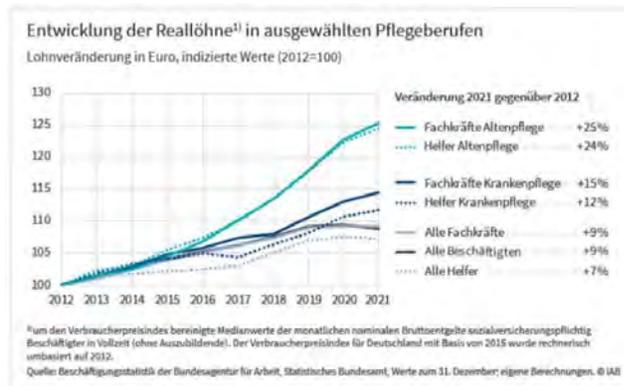
Den Ballabend eröffnete Johannes Simon mit den Worten „Darf ich ein letztes Mal bitten?“. Er freute sich und dankte allen, „die sich auf den Weg gemacht haben: aus nah und fern, den Haßbergen, dem Steigerwald, aus Würzburg, Bamberg, Kitzingen und und und. Mit dem Ball wollen wir mit Ihnen nochmals so richtig aufzünden und einen frohen, beschwingten Abend verbringen“.

SHOWACTS SORGTEN FÜR GUTE STIMMUNG

Zum Flair trugen auch wieder die Tanzschule Pelzer mit ihren hochwertigen Showeinlagen und die gegen Mitternacht aufgetretene Showtanzgruppe der Garde Holzhausen bei. Voller Elan, mit überraschenden Effekten und unerschütterlicher Ausdauer fegte sie über die Tanzbühne, den Blick der Zuschauerinnen und Zuschauer fest auf sich gebannt. Der Applaus, den sie einheimste, war fast so laut wie die Musik, die die unentwegte Tänzerschar über alle Stunden hinweg durch den Saal schweben ließ.

Ausbildungswerbung in Zeiten des Pflegenotstands Konzeption eines Videos um Vorurteile abzubauen

Die Aufgabe, Auszubildende anzuwerben wird zu einer immer größeren Herausforderung. Im direkten Austausch mit Schulabgängerinnen und -abgängern fällt immer wieder auf, dass sich das Vorurteil hartnäckig hält, man würde in der Altenhilfe so gering verdienen.



Entgeltatlas - Entwicklung Medianentgelte
Quelle: www.caritas-dienstgeber.de/

Die Realität sieht hier jedoch deutlich anders aus. Insbesondere in der Altenpflege sind die Reallöhne zwischen 2012 und 2021 um rund 25 Prozent gestiegen

ERKLÄRFILM ZUR AUSBILDUNG

Daher haben wir in Zusammenarbeit mit PingPong Workshops, einem Filmemacher aus Bamberg, einen

Erklärfilm zur Ausbildung in der Altenhilfe beim Caritasverband für den Landkreis Haßberge erstellt.

Mit ansprechenden Grafiken und einer professionellen Sprecherin klärt das Video auf, welche Verdienstmöglichkeiten in der Ausbildung bestehen und welche Anforderungen an den Auszubildenden gestellt werden.

So startet der Kurzfilm gleich mit direkter Du-Anrede mit dem Kernthema Gehalt:

Kommst du direkt aus der Schule oder suchst einfach eine neue Herausforderung?

Dann unterstütze unsere Teams in der Altenhilfe.

Wie bitte? Du denkst, da verdient man nichts?

Bei der Caritas Haßberge verdienst du während deiner Ausbildung als Pflegefachkraft monatlich mindestens 1.300 € - plus Zulagen und das jährlich steigend. (...)



Der Film ist auf YouTube zu finden, wurde auf der Caritas-Website eingebunden und soll im Frühjahr 2024 über die Social Media-Kanäle des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V. verbreitet werden.

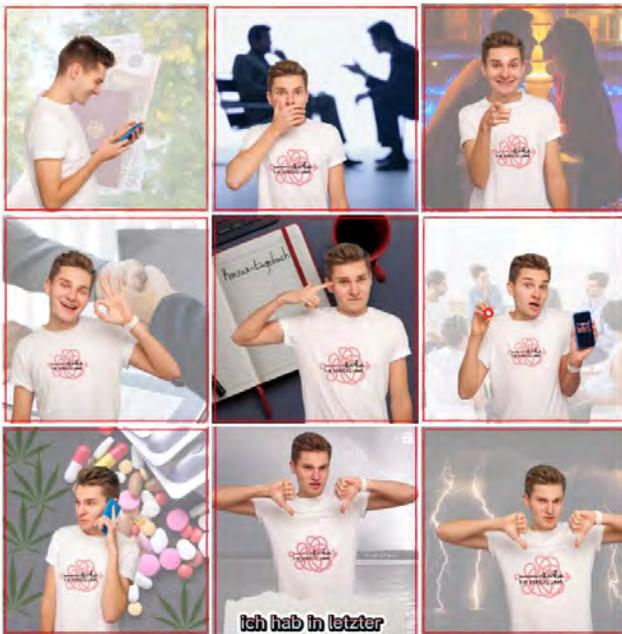
Weitere Infos:

www.ausbildung.caritas-hassberge.de



Charlie - ein krasses Jahr Die Jubiläumskampagne

Christine Vogl
Öffentlichkeitsarbeit



Im Rahmen seines 50-jährigen Bestehens zeigte der Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V. mit der Kampagne „Charlie - ein krasses Jahr“ auf, welche Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche und ihre Familien im Landkreis angeboten werden.

Dazu wurde in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe ein fiktives Fallbeispiel kreiert:

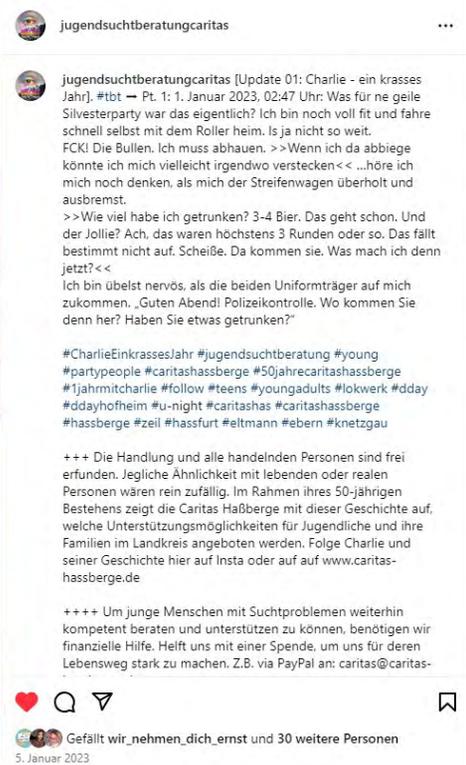
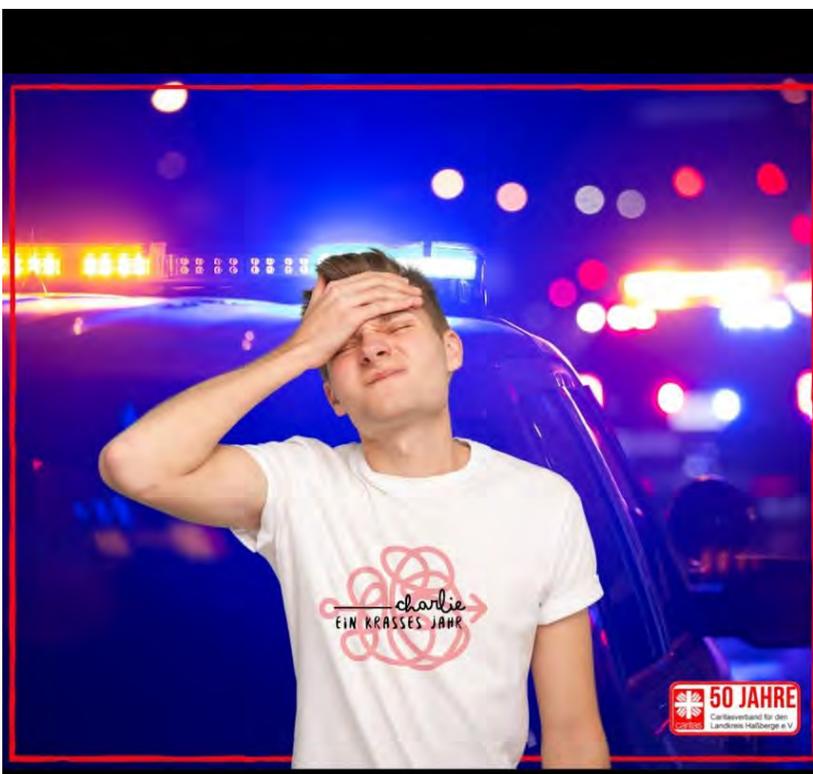
Charlie, der eigentlich Ben Carlsen heißt, gerät in der Silvesternacht mit seinem Roller in eine Polizeikontrolle. Weil er alkoholisiert und bekifft gefahren ist, erwartet ihn eine Menge Ärger. Nun gab es schon Termine bei der Jugendsuchtberatung und bei der Jugendgerichtshilfe.

Charlie ist 17 Jahre alt und wohnt in den Haßbergen. Nach der Mittelschule hat Charlie eine Ausbildung in einem kleinen Handwerksunternehmen begonnen. Charlie lebt mit seinen Eltern Claudia & Peter und seinen jüngeren Geschwistern Isa & Jan im Eigenheim der Familie Carlsen.

In seiner Freizeit hängt Charlie gerne mit seinen Freunden ab. Da wird auch schon mal gekifft. Und „Teile“ werden auch mal eingeschmissen. Normal. Finden die Jugendlichen.

Zu seiner Oma hat Charlie ein sehr gutes Verhältnis. Als ältester von 3 Kindern war er oft bei ihr und kann gut mit ihr reden. Leider geht es Oma Inge in letzter Zeit nicht so gut. Sie wird halt alt und braucht immer mehr Unterstützung. Deshalb gibts zuhause auch immer wieder Stress. Irgendwie macht das Charlie Angst.

Aber er hat ein „gutes“ Mittel dagegen: einfach nicht so viel drüber nachdenken. Lieber ein bisschen abhängen mit der Clique. „Lasst uns mal ‚ne gute Zeit haben“.



Charlie auf Instagram - wie alles begann... Update 01: Charlie - ein krasses Jahr. Tbt Pt. 1: 01. Januar 2023, 02:47 Uhr: Was für ne geile Silvesterparty war das eigentlich? Ich bin noch voll fit und fahre schnell selbst mit dem Roller heim. Is ja nicht so weit. (...)
Mehr dazu: instagram.de/jugendsuchtberatungcaritas

Auf Instagram und Website der Caritas Haßberge gab es 2023 regelmäßig neue Infos zu Charlie.

Mit rund 40 Postings wurde der Jugendliche medial auf seinem turbulenten Weg durch sein „krasses Jahr“ begleitet. Im Laufe der Monate zeigt sich eine Multiproblemlage im familiären Umfeld des Heranwachsenden, bei dem verschiedene Beratungsdienste der Caritas unterstützen konnten: Erziehungsberatungsstelle, Seniorenberatung, Suchtberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Allgemeine Sozialberatung, Fairmieten - die soziale Wohnungsbörse etc.

Zentrales Thema der Kampagne war die Jugendsuchtberatung, auch um Spendengelder für die Beratungsstelle zu sammeln. Gleichzeitig zeigte die Kampagne aber auch die Stärke des Verbandes auf,



Jugendsuchtberaterin Luisa Bender beim Schulbesuch der 8. Klasse in der Mittelschule Zeil

nämlich die starke Vernetzung zwischen den verschiedenen Caritas-Beratungsangeboten.

VORSTELLUNG DER KAMPAGNE IN DEN SCHULEN

Um auch und gerade die Jugendlichen über die Kampagne, die Arbeit der Caritas im Landkreis Haßberge sowie die Jubiläumsziele zu informieren, erarbeitete die Arbeitsgruppe ein Schulkonzept samt interaktiver Elemente und Erklärvideo.

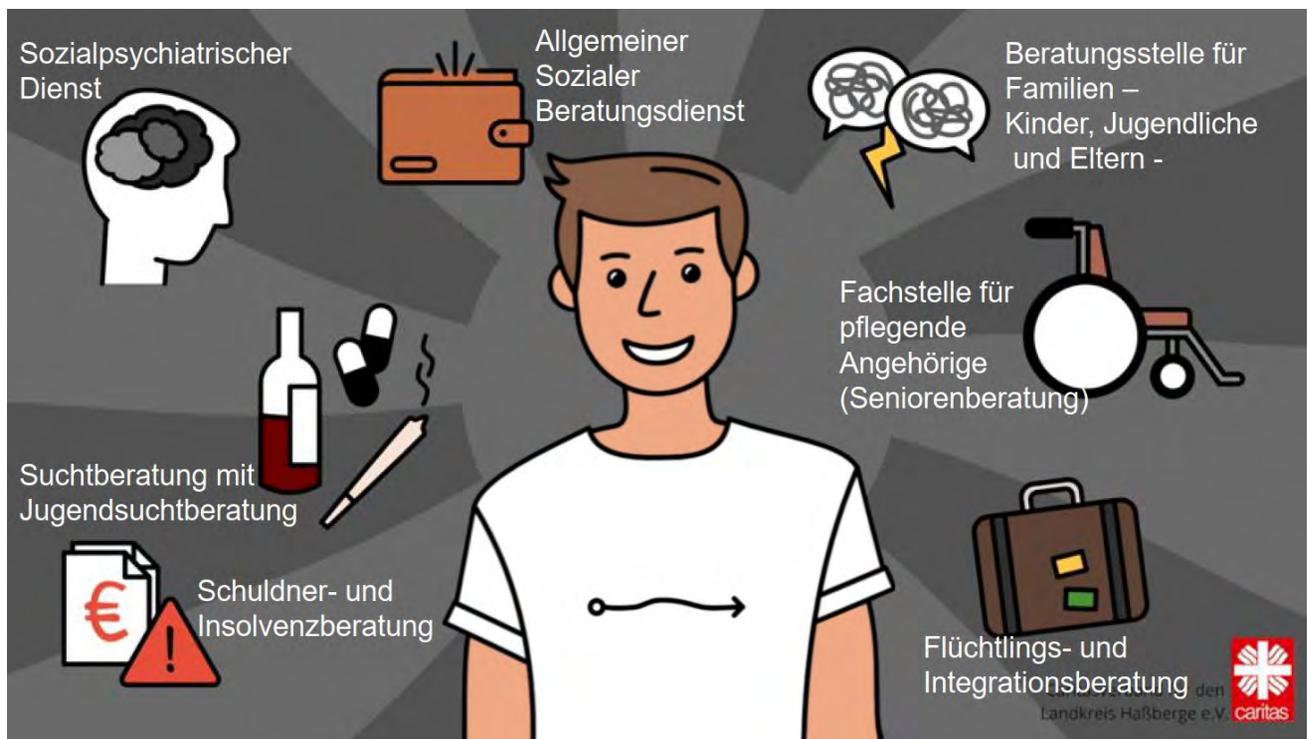
Die Beraterinnen und Berater der Caritas besuchten insgesamt 15 Schulklassen und erreichten damit ca. 350 Jugendliche.

Dabei bezogen sie die Schülerinnen und Schüler immer wieder mit ein und erfragten deren Erfahrungsschatz. Außerdem wurde der jeweilige Beratungsdienst und die Vernetzung innerhalb des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge genauer vorgestellt.



Zur Kampagne wurde ein kurzer Erklärfilm produziert, der in der Schulstunde gezeigt wurde. Auf youtube.de, der Caritas-Website und Social Media kam das Video ebenso zum Einsatz.

Christine Vogl
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Der Erklärfilm zeigt: Im Laufe des Jahres erlebt Charlie in vielen Situationen, wie hilfreich das breite Beratungsangebot des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V. ist. Er und seine Familie suchen und finden bei den Beraterinnen und Beratern vor Ort Unterstützung.

50 Jahre Caritasverband für den Landkreis Haßberge

Umfassendes und etabliertes Hilfsangebot



Christine Vogl
Öffentlichkeitsarbeit



Am 06. Februar 1973 wurde aus den drei Kreis-caritasverbänden Ebern, Hofheim und Haßfurt der Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V. (kurz KCV) gegründet. Der Vorstand nimmt sein Amt seither ehrenamtlich wahr; Erster Vorsitzender war Martin Braterschofsky bis zum 30.11.1989 (16 Jahre), ihm folgten bis 17.11.2005 (ebenfalls 16 Jahre) Hans-Georg Schubert, bis 25.11.2009 (4 Jahre) Eva Göller, seitdem Johannes Simon. Seit 2006 ist Anke Schäflein Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied des Verbandes. Zuvor hatte Klaus Diederich den Verband für 33 Jahre geführt.

Mit der Gründung 1973 gab es die Allgemeine Sozialberatung und die Kur- und Erholungsvermittlung. Der Verband hat sich vom 2-Personen-Betrieb den Bedürfnissen der Menschen entsprechend weiterentwickelt, heute sind 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zahlreichen Diensten und Einrichtungen beschäftigt sowie etwa 100 Ehrenamtliche; außerdem engagieren sich ca. 500 Ehrenamtliche in den Caritasvereinen und als Caritassammler.

Seit 50 Jahren entwickeln die Engagierten in unserem Verband stets aufs Neue wichtige Antworten auf neue soziale Notlagen hier bei uns vor Ort und bieten Hilfe für unzählige Menschen im Landkreis, die Zukunfts- und Existenzängste haben, in Krisen stecken, Einsamkeit erfahren usw. Denn auch in unserer nächsten Nähe gibt es Armut, Arbeitslosigkeit, Über-

schuldung, Sucht, Erziehungs- und Familienprobleme, Trennung, körperliche oder seelische Krankheiten.

Mit dem umfassenden Hilfsangebot bietet die Caritas Lösungsmöglichkeiten für alle Problemstellungen des Lebens - in eigenen Einrichtungen oder in Kooperation mit anderen kirchlichen Trägern. Die Caritas ist der Sozialdienst der katholischen Kirche und hilft den Menschen aus christlicher Grundhaltung heraus. Die Caritas leistet vielfältige Hilfe für Jung und Alt, für In- und Ausländer, für Arme und Kranke, für jeden Menschen. Konfession, Nationalität, sexuelle Orientierung und soziale Stellung spielen dabei selbstverständlich keine Rolle.

50 JAHRE
Caritasverband für den
Landkreis Haßberge e.V.

Allgemeine Sozialberatung | Fair-Mieten - Soz. Wohnungsbörse | Flüchtlings- und Integrationsberatung | Gemeindec Caritas | Haßberg-Card (Sozialpass) | Betreuung Obdachloser | Schuldner- und Insolvenzberatung Sozialer Hausmeisterdienst | **Beratungsstelle für Familien** (Erziehungsberatung) - Kinder, Jugendliche und Eltern | Freiwilligenarbeit | **Ambulante Sozialpsychiatrie mit Suchtberatung und Jugendsuchtberatung** Ambulant betreutes Wohnen | Sozialpsychiatrisches Tageszentrum (TAZ) | **Fachstelle für pflegende Angehörige** (Seniorenberatung) | **Seniorenheim Sankt Bruno** mit eingestreuter Tagespflege in Haßfurt | **Altenservicezentrum St. Martin** mit Tagespflege, seniorengerechten Wohnungen und Hausgemeinschaften für Senioren St. Anna in Hofheim | Stationärer Mittagstisch in Haßfurt und Hofheim | **Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Senioren** St. Martha in Knetzgau | **Caritas-Sozialstation Haßberge** (Ambulante Pflege) | Hausnotruf | Menübringdienst |

„Corona, Krieg, Klimawandel, Energiekrise, Inflation. Die Herausforderungen für die Menschen in dieser Zeit werden sicherlich nicht weniger. Und da braucht es eine starke Gesellschaft, die zusammenhält. Seit 50 Jahren findet die Caritas in den Haßbergen immer wieder wichtige Antworten auf neue soziale Notlagen“, sagt Johannes Simon, seit 14 Jahren ehrenamtlicher Vorsitzender des Verbandes. Für ihn ist Caritas „die Zuwendung zum Nächsten, ein Grundauftrag an alle Christen, der nur gemeinsam gelingen kann. Der Kreis Caritasverband Haßberge mit seinen Beratungsstellen, Einrichtungen und Dienstleistungen macht deutlich, dass der Mensch im Mittelpunkt steht.“

Christine Vogl
Öffentlichkeitsarbeit



Mittelbeschaffung für Betreuungsangebote Fördervereine

Sabine Rückert-Seidel
Freiwilligenarbeit



Mit der Übernahme der drei Betriebsträgerschaften der Caritasvereine Ebelsbach, Trossenfurt/Tretzen-dorf und Oberschleichach des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V. zum 01.10.2023 und 01.01.2024 haben die Mitglieder der Vereine die Möglichkeit sich für die Umwandlung ihres bestehenden Caritasvereins in einen Förderverein zu entscheiden.

Die rechtsfähigen, gemeinnützigen Caritasvereine können durch eine Wahl in einen Förderverein umgewandelt werden, ohne dass es einer kompletten Neugründung bedarf.

Im Gegensatz zu unmittelbar tätigen Vereinen müssen Fördervereine keine gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecke durch eigene Tätigkeit verfolgen, da sich die Gemeinnützigkeit des Fördervereins nach § 58 Nr. 1 Abgabenordnung (AO) richtet, nach dem eine Körperschaft auch gemeinnützig sein kann, wenn sie ausschließlich Mittel für andere Körperschaften beschafft.

Diese anderen Körperschaften müssen entweder gemeinnützige Körperschaften des Privatrechts oder Körperschaften des öffentlichen Rechts sein und die Mittel für steuerbegünstigte Zwecke einsetzen.

Bei einer Tätigkeit des Fördervereins ist es unerheblich, in welcher Form Mittel weitergegeben werden. Es kann sich um Geldzuwendungen, Sachmittel oder die Überlassung von Räumen handeln. Die Mittelbeschaffung muss sich nicht auf eine einzige Einrichtung beschränken, es ist durchaus auch die Mittelbeschaffung für mehrere verschiedene Empfänger möglich.

In der Satzung des Fördervereins müssen nur die Zwecke aufgeführt werden, die gefördert werden sollen, nicht die einzelnen Körperschaften.

Gerade Eltern haben ein gesteigertes Interesse Mittel aus dem Förderverein direkt zur Finanzierung wichtiger Projekte in den Kindertagesstätten zu nutzen. Vielen Einrichtungen fehlen die finanziellen Eigenmittel, um größere Investitionen zu tätigen. Der Umbau der Küche, ein Ausbau der Räumlichkeiten oder der Erwerb neuer Spielgeräte sind teuer.

Auch Kinder aus einkommensschwachen Haushalten können durch Fördervereine unterstützt werden, z.B. durch Zuschüsse zum nächsten Ausflug.

Die in der Praxis durch die Eltern aufgebrauchten Mittel bspw. durch den Erlös einer Faschingsveranstaltung oder eines Sommerfestes unterstützen die Einrichtung vor Ort.

Mit einem Förderverein können Anschaffungen getätigt werden, die ohne ihn nicht möglich sind. Dadurch wird das Betreuungs- und Bildungsangebot für die Kinder verbessert.

Der Caritasverein St. Magdalena in Ebelsbach hat sich zu diesem Schritt entschieden und der Umwandlungsprozess läuft aktuell.

Falls Sie in ihrem Ort einen Förderverein gründen wollen, können Sie sich gerne an den Caritasverband Haßberge e.V., Bereich Vereinsbetreuung und Freiwilligenarbeit wenden.

Frau Rückert-Seidel ist freitags von 08:00 - 13:00 Uhr unter der Tel.-Nr. 09521 691-21 oder per E-Mail unter sabine.rueckert-seidel@caritas-hassberge.de zu erreichen.

Sabine Rückert-Seidel
Freiwilligenarbeit

Übernahme der Trägerschaft von Kindertagesstätten Der KCV erweitert sein Portfolio

Pia Martin

Fachbereich Kindertagesstätten



Der Trend, keine ehrenamtlichen Führungspositionen in Vereinen zu übernehmen, setzt sich seit Jahren fort. Dies liegt sicherlich auch an den herausfordernden Aufgaben, die ein Vorstand im Kindergarten bekleiden muss. In erster Linie kommt dem Vereinsvorstand die Aufgabe der Geschäftsführung, inkl. Personalverantwortung sowie der gesetzlichen Vertretung des Vereins zu. Es ist die Aufgabe des Vorstands, dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen sowie die Vereinsatzung eingehalten werden.

Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf Kinderbetreuung im Jahr 2013 ist der Bedarf an Kindertageseinrichtungen im Bundesland Bayern, einschließlich des Landkreises Haßberge, kontinuierlich gestiegen.

Wenn es nicht genügend ehrenamtliche Vorstände gibt, um den Betrieb in Kindertagesstätten aufrecht zu erhalten, kann dies mittelfristig zu einem Mangel an Betreuungsangeboten führen. Gerade auf dem Land mussten Lösungen gefunden werden, um ein flächendeckendes Betreuungsangebot langfristig sicher stellen zu können.

Der Diözesancaritasverband (DiCV) hat im Jahr 2022/2023 erkannt, dass diese Veränderungen in der Kindergartenlandschaft und die damit einhergehende Vergrößerung der Einrichtungen und der Verantwortung für ehrenamtliche Vorstände eine Anpassung erfordern. Daher hat der DiCV der Übernahme der Trägerschaft einzelner Kindertageseinrichtungen der örtlichen Caritasvereine durch den Caritasverband Haßberge zugestimmt.

ERSTE GESPRÄCHE 2023

Anfang 2023 fanden erste Gespräche zur Übernahme der Kindertageseinrichtungen in einzelnen Gemeinden zwischen den Caritaskindergartenvereinen und dem Caritasverband des Landkreises Haßberge e.V. statt.

In zahlreichen Mitglieder- und Mitarbeiterversammlungen wurden verschiedene Lösungsmöglichkeiten und Varianten erörtert, darunter auch die Übernahme der Trägerschaft der Kindergärten durch den Caritasverband. Nach Klärung aller Fragen und Bedenken war es Aufgabe der Caritasvereine, außerordentliche Mitgliederversammlungen einzuberufen, um Satzungsänderungen zu beschließen.

Im Laufe des ersten Halbjahres 2023 fanden solche Versammlungen unter anderem in Oberschleichach, Tretzdorf und Ebelsbach statt. Es zeigte sich jedoch in allen Vereinen, dass bei der ersten Mitgliederversammlung keine Beschlussfähigkeit gegeben war, was den Wandel in den Ortsvereinen einmal mehr verdeutlichte.

BETRIEBSÜBERNAHME KIGA TRETZENDORF

Nach den Beschlüssen wurde die Betriebsübernahme eingeleitet. Es waren zahlreiche Abstimmungen zwischen den Caritasvereinen und dem Caritasverband notwendig. Am 01.10.2023 übernahm schließlich der Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V. die Betriebsträgerschaft der Kindertagesstätte St. Jakobus in Tretzdorf.



Kindertagesstätte St. Jakobus in Tretzdorf

Die Kindertagesstätte bietet Platz für 25 Regelkinder im Alter zwischen 3-6 Jahren, 25 Übergangskinder im Alter zwischen 2-4 Jahren und 12 Krippenkinder im Alter zwischen 0-3 Jahren. Alle Mitarbeiter des laufenden Betriebs, die übernommen werden wollten, konnten übernommen werden.

NEUE KRIPPE IN TRETZENDORF

Der Bau einer neuen Krippe in Trossenfurt war schon lange ein Thema in der Ortsgemeinde Oberaurach. Auch die Geschäftsführung des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V., vertreten durch Frau Schäflein, war bereits in früheren Jahren an diesen Diskussionen beteiligt.

Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.

betriebl. AV, Beihilfe, Jobrad etc.

Vergütung AVR-Caritas

Hurra! Bald ist die neue Krippe in Trossenfurt da!

Zum Start ab 01. Oktober 2023 suchen wir:

Erzieher*innen (m/w/d)
Kinderpfleger*innen (m/w/d)

Weitere Infos: jobs.caritas-hassberge.de

Stellenanzeige im Sommer 2023 für die Personalsuche zur Inbetriebnahme der neuen Krippe in Trossenfurt

Nach langen Überlegungen wurde das Krippengebäude im Sommer 2023 in Modulbauweise errichtet. Die Räumlichkeiten sind hell und bieten viel Platz für Spiel und Spaß. Der Umbau des angrenzenden Spielplatzes ist noch in Planung, damit die Krippenkinder auch in Zukunft einen kleinen Außenbereich zum Spielen haben.

Eine der ersten Amtshandlungen des Caritasverbandes Haßberge, als neuer Träger für die neu gebaute Kinderkrippe in Trossenfurt, war die Personalsuche.

Diese Kinderkrippe wurde am 01.11.2023 eröffnet und bietet Platz für 24 Kinder im Alter von 0-3 Jahren. Gestartet wurde mit einer Gruppe mit 3 Erziehern und 4 Kindern zur Eingewöhnung. Die zweite Gruppe soll im Laufe des Jahres 2024 eröffnet werden.

Zum 01.01.2024 kamen dann noch zwei weitere Kindertageseinrichtungen hinzu: Zum einen der Kindergarten und die Kinderkrippe St. Magdalena in Ebelsbach und zum anderen der Kindergarten mit Kinderkrippe „Der Bienenkorb“ in Oberschleichach.

Pia Martin
Fachbereich Kindertagesstätten



Der freundlich gestaltete Gruppenraum in der neuen Krippe in Trossenfurt



Bauphase neue Krippe Trossenfurt



Linker Flügel der Krippe Trossenfurt, Modulbauweise



Rechter Flügel der Krippe in Trossenfurt, Modulbauweise



Flur/Garderobe/Eingangsbereich Krippe Trossenfurt

Elterngruppe: Impulse für getrennte Eltern Neue Wege in der Beratung

Monika Fuchs
Erziehungsberatung



Die Kommunikationsberatungen mit hochkonflikt-haften Elternteilen empfanden nicht nur wir in Team-Intervisionen als sehr kräftezehrend und oft wenig erfolgversprechend - auch die begleiteten und geschickten Eltern erschienen uns oft trotz aller Bemühungen weiterhin nach Rat und Orientierung suchend. Daraus entsprang die Idee, die Eltern vor Beginn eines Beratungsprozesses in ihrem Kommunikationsverhalten in getrennten Gruppen zu schulen und dabei die Bedürfnisse des Kindes in den Fokus zu stellen: zunächst nicht gemeinsam an einem Beratungstisch, sondern jede*r getrennt in seiner/ihrer Kursgruppe mit anderen getrennten Elternteilen.

SELBSTREFLEXION + KOMMUNIKATIONSBERATUNG

Im Anschluss an einen solchen Elternkurs wollten wir dann wieder Termine für eine „klassische“ gemeinsame Kommunikationsberatung anbieten in der Annahme, dass dann die Elternbegleitung erfolgsvorsprechender sein würde.

Unser „Impulse für getrennte Eltern“-Konzept verbindet also zwei Komponenten: Die Selbstreflexion in Form einer „Schulung“ im Elternkurs und die Arbeit/Auseinandersetzung mit dem anderen Elternteil - die eigentliche Kommunikationsberatung. Die teilnehmenden Eltern verpflichten sich nach dem Elternkurs zu drei gemeinsamen Gesprächen. Häufig kommen sie nicht aus eigener Initiative, sondern werden vom Jugendamt oder dem Familiengericht geschickt.

Um der eigenen Geschichte, den eigenen Bedürfnissen und Gedanken der Elternteile methodisch besser Raum zu geben, gestalten wir die Kursreihe in zweifacher Ausführung. Sie findet sowohl einmal vor-

mittags als auch nachmittags statt. Die jeweiligen Elternteile sollen die Kurse für sich allein besuchen und so ein konfliktfreies Lernklima erfahren. So kann zunächst der Vater wie auch die Mutter für die Bedürfnislage des Kindes/der Kinder sensibilisiert und „geschult“ werden und ein Basiswissen zur Kommunikation erlangen. Erst mit Hilfe dieses Wissens wird dann der Beratungsprozess beider Elternteile eingeleitet. Im Fokus steht der Blick auf das Kind/die Kinder. Fehlt diese konfliktfreie Auseinandersetzung im Vorfeld besteht die Gefahr - so die Erfahrung in der Vergangenheit - dass die Beratungsgespräche in einer aggressiven und sich selbst vermeintlich schützenden Grundhaltung verlaufen und dass die verletzende und destruktive Paardynamik einen zielführenden Prozess entgegenwirkt.

FOKUS AUF DIE BEFINDLICHKEITEN DES KINDES

Unser Grundgedanke bei der Begleitung von getrennten Elternteilen ist immer, dass sich bei einer zunehmend gelingenden Kommunikation der Elternteile auch das Kind im Zwiespalt seiner Loyalität zu beiden Elternteilen entspannen kann und Väter wie Mütter die Befindlichkeiten ihres/ihrer Kinder besser wahrnehmen können.

Nachdem 2021 bis 2022 viele strukturelle Klarheiten hinsichtlich der Begleitung von Trennungseltern intern und mit den Kooperationspartnern (Jugendamt und Familiengericht) unter der Leitung von Adina Krause gemeinsam geschaffen werden konnten, widmeten wir uns 2022 bis 2023 in zwei Teamtage konzeptionell den edukativen Inhalten, die wir nach unserem Fachverständnis in einem Elternkurs vermitteln wollten. Zentrale Themen sollten die Ver-

haltensmuster der Elternkommunikation sein: wir wollten bereits vorhandene gute Ansätze unterstützen, und konflikttreibende Muster mit den Elternteilen erkennen, reflektieren, unterbrechen und durch konstruktive Strategien ersetzen.

Der Austausch im Beisein anderer Mütter und Väter, die ähnliche Erfahrungen mitbringen, sollte zudem einen erleichternden Effekt für die Betroffenen mitbringen, den man aus anderen Selbsthilfe-Settings kennt und anwendet: Sie fühlen sich nicht allein, sie teilen Gefühle und Meinungen, sie stützen sich durch Anteilnahme und helfen sich so gegenseitig selbst.

Der Elternkurs „Impulse“ ist eine Kursreihe mit vier aufeinanderfolgenden wöchentlichen Einheiten. Inhaltlich beschäftigen die Teilnehmer sich mit den Erziehungszielen für ihr gemeinsames Kind. Sie erfahren, was Beziehungstoleranz dem anderen Elternteil gegenüber bedeutet und wie sie sich entwickeln kann. Sie reflektieren über eigene Konfliktmuster und Stressreaktionen und erhalten „Handwerkszeug“, um aus belastenden Situationen auszusteigen. Sie lernen sich selbst zu beobachten und zu trainieren. Sie bekommen ein neues Verständnis dafür, wie sich die zukünftige Beziehung zu dem anderen Elternteil gestalten könnte. Analog dem Arbeitsleben sollen sie sich eher als „Arbeitsteam“ mit einem gemeinsamen Auftrag fürs Leben verstehen: nämlich die Erziehung ihres gemeinsamen Kindes/ihrer gemeinsamen Kinder.



Die anschließenden Kommunikationsberatungen der beiden Elternteile bieten ihnen zwei weitere Vorteile, die sie individuell nutzen können:

Eine „Plattform“, in der sie selbst Themen, die es zu besprechen und zu klären gibt, einbringen können sowie eine „Plattform“, um sich die Beziehung zueinander anzuschauen - Eltern erfahren die „Meta“-Ebene, in der die Beziehung zueinander und der Umgang mit dem anderen Elternteil zur Sprache

KURSANGEBOT
Impulse für getrennte Eltern

Alle Eltern wollen gut für ihre Kinder sorgen und ihnen ein glückliches und entspanntes Aufwachsen ermöglichen. Dies ist nicht immer eine leichte Aufgabe: **Vor allem in Zeiten der Veränderung und des Umbruchs kann Erziehung und Versorgung zu einer Herausforderung werden.**

Wenn man sich als Paar trennt bedeutet das weitreichende Veränderungen für die ganze Familie und es entsteht die Notwendigkeit neue Absprachen und Pläne zu entwickeln. In unserem Impulse-Kurs wollen wir Ihnen **neue Ideen für die Zeit nach der Trennung** mitgeben und mit ihnen gemeinsam Strategien erarbeiten, wie ein **entspannter Umgang mit dem anderen Elternteil** aussehen kann.

kommen darf. Es geht darum, wie sie miteinander sprechen, welches Kommunikationsmuster sie als förderlich erleben, welches als eher schädlich, welches neue Verhalten sie weiter erproben können. Eltern können das Beratungsangebot zur Verbesserung ihrer Kommunikation auf Wunsch über die ersten drei Gespräche hinaus erweitern, wenn sie gute Erfahrungen damit gesammelt haben. Im Sommer und im Herbst 2023 sind die ersten Kursreihen für interessierte Eltern gelaufen. Derzeit befinden wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter uns im Beratungsprozess mit den so „geschulten“ Eltern.

Eine erste Rückmeldung der Eltern bringt sehr viel positive Aspekte zutage und bestätigt uns: Insbesondere die Erfahrung, nicht allein zu sein, in Ruhe über sich selbst nachdenken zu können, gute Nachdenkimpulse von außen zu bekommen sind erste nennenswerte Rückmeldungen.

Aber auch mit dem Wissen der „Impulse“-Schulung laufen einige Elterngespräche weiterhin sehr konfliktbelastet ab. Für uns Beraterinnen und Berater ist dies dann der Anlass, immer die Inhalte des Kurses erneut miteinzuflechten und die Eltern in eine lösungsorientierte Haltung zu bewegen.

Es bleibt auch für uns spannend, wie sich unsere neue Kursreihe „Impulse für getrennte Eltern“ auf zukünftige Elterngespräche auswirken wird. Zur Qualitätssicherung erarbeiten wir aktuell einen Auswertungsbogen unseres Elternkurses.

Wir befinden uns derzeit inmitten einer Entwicklung, die Kommunikationsberatungen für getrennte Eltern zu verändern und zu verbessern, um vor allem die betroffenen Kinder zu entlasten. Wir sind selbst am Erproben, Erfahren, Vergleichen und gleich wie die Eltern „Lernende“ in diesem Prozess!

Monika Fuchs
Beratungsstelle für Familien
- Kinder, Jugendliche und Eltern -

Die Beratungsstelle ist gefördert durch das



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Gefördert durch die
GlücksSpirale



**Für Klimaschutz,
der allen nutzt.**

www.caritas.de/klimaschutz

Mindestlohn liegt auch weiterhin über dem Bürgergeld Infos im Überblick



Thomas Jakob
Allgemeine Sozialberatung

Die zum 01. Januar 2024 durchgeführte Erhöhung des Bürgergeldes um rund 12 Prozent beim Eckregelsatz für eine alleinstehende Person auf nun 563 € hat wieder einmal in der Öffentlichkeit und auch in der Politik eine Debatte neu entfacht:

Weil das Bürgergeld nun so hoch sei, lohne es sich für Niedriglohnbezieher nicht mehr zu arbeiten. CDU-Chef Merz hatte im Bundestag behauptet, dass Menschen „mit staatlichen Transferleistungen am Ende des Jahres mehr herausbekommen, als wenn sie in einer einfachen Beschäftigung arbeiten.“

Tatsächlich haben auch nach der Erhöhung des Bürgergeldes alle Haushalte, in denen mindestens eine Person arbeitet, deutlich mehr Geld zur Verfügung. Bei Alleinstehenden sind es im Durchschnitt 532 € bei Familien mit drei Kindern zwischen 429 und 771 €, abhängig vom Alter der Kinder (Quelle: Berechnung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI)).

Verglichen wurden dabei unterschiedliche Konstellationen von Haushalten, in denen ein Verdienender in Vollzeit zum Mindestlohn arbeitet, mit sogenannten Bedarfsgemeinschaften, die Bürgergeld beziehen und in denen kein Erwerbseinkommen erzielt wird. Dabei wurde eine bundesweit durchschnittliche Miete zugrunde gelegt und zusätzliche staatliche Leistungen wie Kinderzuschlag oder Wohngeld mitberücksichtigt.

POLARISIERENDE ZAHLEN

„Wir haben festgestellt, dass man in allen diesen denkbaren Konstellationen mehr Geld hat, wenn man arbeitet und dass der Abstand teils auch sehr deutlich ist“ sagt Bettina Kohlrausch, Wissenschaftliche Direktorin am WSI. Einen Anreiz, wegen des Bezugs von Bürgergeld nicht zu arbeiten, sieht sie daher nicht. Die Berechnung zeige, dass die Debatte „mit falschen und polarisierenden Zahlen“ geführt werde.

Es wird bei den Berechnungen häufig nicht berücksichtigt, dass es neben dem Bürgergeld als letzte Existenzsicherung noch andere vorrangige Sozialleistungen gibt, die insbesondere für Familien und Alleinerziehende mit Kindern vorgesehen sind, z.B. Kindergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld und Unterhaltsvorschuss, wenn kein Unterhalt für die Kinder gezahlt wird. Zusätzlich gibt es für Personen, die nicht vollzeitbeschäftigt sind, zusätzlich die Möglichkeit ergänzend Bürgergeld zu beantragen. Dabei wird nicht das gesamte Erwerbseinkommen gerechnet, sondern ein Freibetrag von mindestens 100 € bis zu 408 €, abhängig von der Höhe des Einkommens. So lohnt sich auf jeden Fall immer eine Arbeit und führt zu einem höheren Einkommen.

Die nachfolgenden Beispielrechnungen beziehen sich auf den Landkreis Haßberge und die dort festgelegten Mietrichtwerte des Landratsamtes Haßberge.

BEISPIEL 1 „ALLEINSTEHENDER“

Bürgergeld	Mindestlohn: 12,41/Std. = 2151,-- brutto
563,-- Regelsatz	1551,55 netto unter Mindestlohn, z.B. 1800,-- brutto: 1362,99 netto + 114,-- Wohngeld =
431,-- Miete + Nk	
80,-- Heizkosten	
1.074,--	1476,99

BEISPIEL 2 „ALLEINERZIEHEND, 2 KINDER, 7+12 JAHRE“

Bürgergeld	Mindestlohn: 12,41/Std. = 2151,-- brutto
563,-- Regelsatz	1646,26 netto 500,-- Kindergeld 481,-- Wohngeld 301,-- UVG 395,-- UVG
390,-- Regelsatz	
390,-- Regelsatz	
202,68 Mehrbedarf	
620,-- Miete + Nk	
120,-- Heizkosten	
2285,68 Bedarf abzgl. 500,-- Kindergeld 1785,62	2627,26

Für alle Fragen zu staatlichen Sozialleistungen stehen die Mitarbeiterinnen des Allgemeinen Sozialen Beratungsdienstes zur Verfügung.

Thomas Jakob
Leiter des Allgemeinen Sozialen Beratungsdienstes

Budgetberatung

Wachsende Nachfrage durch steigende Inflation

Michaela Maier
Schuldner- und Insolvenzberatung



Symbolfoto: Michaela Maier im Beratungsgespräch

Beim Gang durch die Regale im Supermarkt ist es überall zu merken: Die gestiegenen Preise für Lebensmittel.

Dies ist nicht nur unser persönliches Empfinden, diese Preisentwicklung wird auch gemessen und erfasst. Das geschieht beim Bundesamt für Statistik (Destatis).

„Der Verbraucherpreisindex misst monatlich die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte in Deutschland für Konsumzwecke kaufen. Die Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat bzw. zum Vorjahr wird als Teuerungsrate oder Inflationsrate bezeichnet.“ (Quelle: www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/_inhalt.html)

Im Jahr 2023 waren Lebensmittel besonders stark betroffen, so gibt Destatis in einer Pressemitteilung vom 16. Januar 2024 bekannt, dass sich die Preise für Nahrungsmittel 2023 gegenüber 2022 erneut spürbar für die Verbraucherinnen und Verbraucher um 12,4 % erhöht haben. Bereits 2022 hatte die Preiserhöhung bei Nahrungsmitteln mit +13,4 % deutlich über der Gesamtteuerung gelegen. Fast alle Nahrungsmittelgruppen waren von den Preiserhöhungen betroffen. (Quelle: www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html)

Kein Wunder also, dass der Geldbeutel nach einem Einkauf im Supermarkt dünner ist als je zuvor.

In den letzten Wochen und Monaten erhielten wir in der Schuldnerberatungsstelle daher vermehrt Anrufe mit der Frage: „Wie komme ich mit meinem Geld besser zurecht?“

HAUSHALTSPLAN

In einem Termin zur Budgetberatung konnten wir zusammen mit den jeweiligen Ratsuchenden einen individuellen Haushaltsplan erstellen und gemein-

sam erarbeiten, welche Kosten reduziert werden können oder welche Zahlungen vielleicht sogar abgestoßen werden können, damit der Haushalt stabil bleibt und die notwendigen monatlichen Ausgaben nicht die Einnahmen übersteigen. Unser geübter Blick hilft, Einsparpotential aufzuzeigen und eröffnet die Möglichkeit, für die Zukunft Entscheidungen zu treffen und die entsprechenden Weichen zu stellen.

Wenn es eng wird, müssen manchmal Zahlungen priorisiert, andere nach hinten verschoben werden. Wie dann sinnvoll vorzugehen ist, können wir unseren Klientinnen und Klienten erklären. Wichtig ist stets, die existenzsichernden Ausgaben wie Miete und Strom vorrangig zu behandeln.

Sollten bereits Rechnungen liegen geblieben sein, können wir auf Wunsch auch dabei helfen, eine Zahlungsvereinbarung zu treffen, die das monatliche Budget nicht überlastet.

Hier gilt: Je früher, desto besser. So kann auch die Abgabe an ein Inkassounternehmen und damit der deutliche Anstieg der zusätzlichen Kosten vermieden werden.

Eine Ratenzahlung auszuhandeln, die nicht eingehalten werden kann, weil die Rate zu hoch ist oder bei Einhaltung an anderen Stellen neue Löcher im Haushalt einreißt, ist nicht sinnvoll und führt langfristig nicht dazu, dass sich die offenen Forderungen reduzieren.

Sofern notwendig, können wir auch darüber aufklären, was passieren kann, wenn eine Forderung auf absehbare Zeit nicht beglichen werden kann und auch in diesem Fall mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Michaela Maier
Schuldner- und Insolvenzberatung

Gefördert durch den Landkreis Haßberge mit Mitteln des Freistaats Bayern

Alpakawanderung zum Tag der seelischen Gesundheit Soziale Teilhabe

Fernanda Hübner
Sozialpsychiatrischer Dienst



Sozialpädagogin Fernanda Hübner zeigt, wie entspannend dieser gemeinsame Ausflug im Rahmen der „Woche der seelischen Gesundheit“ für alle Beteiligten war.



Für Sozialpädagoge Thomas Kim war diese Aktion ein voller Erfolg: „Das war für alle Beteiligten ein wirklich schönes Erlebnis. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchweg positiv.“

Der „Welttag für seelische Gesundheit“, welcher jährlich am 10. Oktober stattfindet, war für den Sozialpsychiatrischen Dienst des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V. ein willkommener Anlass, um sich einem wichtigen Thema zu widmen: Die soziale Teilhabe psychisch kranker Menschen.

Bei sozialer Teilhabe geht es darum, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen wie einer psychischen Erkrankung selbstverständlich und gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können. Das Recht auf soziale Teilhabe ist gesetzlich im SGB IX verankert und wurde durch das Bundes-teilhabegesetz noch gestärkt.

Einsamkeit, soziale Isolation, geringe finanzielle Mittel, eingeschränkte Mobilität, Einschränkungen in Bezug auf nutzbare Aktivitäten - von diesen Phänomenen sind viele seelisch belastete Menschen betroffen. Die Erkrankung und deren Auswirkungen (z.B. Hemmungen, Ängste und Unsicherheiten im Umgang mit anderen Menschen) sowie die persönliche Lebenssituation (z.B. ein geringes Einkommen) können dafür sorgen, dass sich Betroffene hauptsächlich in der eigenen Wohnung aufhalten und wenig den Aktivitäten außerhalb nachgehen können, auf die sie Lust hätten.

Aus diesem Grund hat der Sozialpsychiatrische Dienst im Rahmen der Woche zur seelischen Gesundheit am 10.10.2023 eine Alpakawanderung bei „Grabfeld Alpakas“ in Trappstadt angeboten. Das Angebot galt für Menschen, die von seelischer Belastung oder Erkrankung betroffen sind und wurde interessiert angenommen. Sowohl Menschen mit als auch ohne vorherigen Bezug zu den sozialpsychiatrischen Angeboten der Caritas Haßberge nahmen teil. Mitfahrgelegenheiten wurden über die zwei teilnehmenden Fachkräfte des Sozialpsychiatrischen

Dienstes ab Haßfurt ermöglicht und boten eine erste Möglichkeit, um miteinander in Kontakt zu kommen.

Hr. Michael Dippold, der Anbieter von „Grabfeld Alpakas“, informierte die Teilnehmenden vor Ort dann fachkundig und humorvoll über die Alpakas, die aus der Alpakawolle erzeugten und vor Ort erhältlichen Woll- und Seifenprodukte und den bevorstehenden Spaziergang mit den Tieren. Danach ging es bei herrlichstem Wetter los, wobei die Teilnehmenden die Tiere selbst führten. Mehr als einmal wurde sich über das Verhalten der Alpakas amüsiert und Fotos gemacht. Bei einer Pause mit selbstgemachter Limonade und Kräuterbrotchen konnten sich die Teilnehmenden miteinander austauschen und neue Bekanntschaften knüpfen. Die gemeinsame Aktivität in lockerer Atmosphäre fungierte hierbei wunderbar als Icebreaker für Gespräche.

Alle Beteiligten äußerten, dass es ihnen viel Spaß gemacht habe. Auch wir Fachkräfte schließen uns dieser Meinung an. Gerne bieten wir auch in Zukunft wieder eine erlebnisbezogene Aktivität in Gemeinschaft an. Mit solchen Angeboten kann die Inklusion von psychisch erkrankten Menschen in die Gesellschaft mit ihren vielfältigen Freizeitangeboten erheblich gefördert werden. Machen die Teilnehmenden doch die Erfahrung, dass sie eine schöne und gelingende Zeit mit anderen verbringen können.

Dass das Angebot durch einen externen Anbieter, der nicht zum professionellen Hilfesystem gehört, gestaltet wurde ermöglicht zudem das Gefühl von normaler und selbstverständlicher Teilhabe an sozialem Miteinander und freudvoller Freizeitgestaltung. Dieses Gefühl wünschen wir allen Menschen, ob mit oder ohne psychische Erkrankung.

Fernanda Hübner
Sozialpsychiatrischer Dienst

Cannabis, die Entkriminalisierung und Jugendliche

Jugendsuchtberatung



Luisa Bender
Jugendsuchtberatung



DIE CANNABIS-ENTKRIMINALISIERUNG: FRAGWÜRDIGE MESSAGE FÜR JUGENDLICHE?

Die Entkriminalisierung von Cannabis ist derzeit in aller Munde. Auch wenn sich das Inkrafttreten des Cannabisgesetzes (CanG) gerade noch verzögert, so ist die geplante Änderung doch auch schon bei jungen Menschen ein großes Thema. Ab 18 Jahren sollen junge Erwachsene nämlich bis zu 25g Cannabis zum Eigenkonsum besitzen dürfen. Minderjährigen Personen ist dies nach wie vor untersagt. Die Botschaft, die allerdings dennoch bei jungen Menschen ankommt, ist: „Wenn das jetzt legal wird, dann kann das doch gar nicht so schlimm sein.“ Ein Grund weniger, am täglichen Konsum etwas zu verändern. Das teilte mir zumindest vor Kurzem eine cannabisabhängige Klientin in der Beratung mit. Doch gerade für junge Menschen kann der Cannabiskonsum eine große Gefahr darstellen. Denn erst mit Mitte 20 ist die Gehirnentwicklung vollständig abgeschlossen. Ist das sich entwickelnde Gehirn großen Mengen des Wirkstoffs THC ausgesetzt, können bestimmte Gehirnleistungen nicht vollends ausreifen. Die Folge können Einbußen in der geistigen Leistungsfähigkeit (z.B. Lernen, Gedächtnis oder Konzentration) sein, die oft auch bei Abstinenz nicht mehr vollständig aufholbar sind.

PRÄVENTION UND FRÜHINTERVENTION DURCH DIE JUGENDSUCHTBERATUNG

Zum Schutz von Jugendlichen ist deshalb der Ausbau von Präventions- und Frühinterventionsmaßnahmen angedacht. Die Jugendsuchtberatung unterstützt den Landkreis Haßberge schon seit einigen



Im Projekt FLASHBACK arbeiten die kooperierenden Stellen Hand in Hand. Jugendsuchtberaterin Luisa Bender (Mitte) sprach mit den Jugendlichen über Suchtentstehung- und -entwicklung.

Jahren mit entsprechenden Angeboten. So haben Jugendliche im FreD-Kurs („Frühintervention bei erst-auffälligen Drogenkonsumierenden“) die Möglichkeit, sich Wissen rund um das Thema Drogen und Sucht anzueignen und ihren eigenen Konsum zu reflektieren. Im Anschluss sollen sie in Eigenverantwortung über ihren weiteren Weg entscheiden können.

Seit dem Jahr 2020 wirkt die Jugendsuchtberatung außerdem im Präventionsprojekt FLASHBACK mit. FLASHBACK findet einmal jährlich an verschiedenen Schulen des Landkreises statt. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse, die im Laufe eines Vormittags vier verschiedene Stationen durchlaufen. In Kleingruppen und in einer Atmosphäre, die zum Austausch anregt, werden in den Stationen verschiedene Aspekte rund um das Thema Drogen und Sucht beleuchtet.

Im Jahr 2023 nahmen die Realschule Hofheim sowie die Mittelschulen Hofheim, Eltmann, Maroldsweisach und Knetzgau an FLASHBACK teil. Die Anleitung der Stationen lag wie jedes Jahr in den Händen verschiedener kooperierender Stellen:

Station 1 zu rechtlichen Aspekten übernahm die Polizei, durch Station 2 zum Thema Suchtentstehung und -entwicklung führte die Jugendsuchtberatung. Station 3 zu Konsum-Mustern gestaltete das Gesundheitsamt und in Station 4 erarbeiteten die Jugendlichen gemeinsam mit den jeweiligen JaSlerinnen und JaSler der Schulen persönliche Risiko- und Schutzfaktoren.

Lehrkräfte sind während des Stationenparcours übrigens nicht erwünscht! Die Schülerinnen und Schüler sollen nämlich die Möglichkeit haben, offen und ohne Sorge um mögliche Konsequenzen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Und dieses Angebot wird tatsächlich von vielen Jugendlichen dankend angenommen. Dabei kommen sie direkt und niedrigschwellig in Kontakt mit dem Hilfesystem, sodass der Schritt, der Jugendsuchtberatung bei Bedarf einen Besuch abzustatten, hoffentlich leichter fällt.

Für das Jahr 2024 ist FLASHBACK am Gymnasium Ebern und den Mittelschulen Ebern, Zeil und Haßfurt geplant. Ab Februar geht es wieder los - wir freuen uns schon!

Luisa Bender
Jugendsuchtberatung

1973 – 2023:

50 Jahre Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.

Unsere Jubiläumsziele:

50 neue Mitglieder

50.000 Euro für die Jugendsuchtberatung

Helpen Sie uns helfen.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit.



Scan me



FOLGE CHARLIE
UND SEINER GESCHICHTE

 JUGENDSUCHTBERATUNG CARITAS

 WWW.CARITAS-HASSBERGE.DE



Umzug in neue Räume

TAZ zog im Juli 2023 in die Obere Vorstadt 9



Monika Klüpfel
Tageszentrum f. psych. Kranke



„Da gehts lang.“ Eine Klientin zeigt den neuen TAZ-Eingang in der ehemaligen Florianspassage in Haßfurt.

Nach den anstrengenden und schwierigen Jahren der Corona-Pandemie sahen sich die Mitarbeitenden und Klientinnen und Klienten des sozialpsychiatrischen Tageszentrums in Haßfurt 2023 einer neuen Herausforderung gegenüber. Die Miet- und Energiekostenerhöhung des Altbaus machten eine Veränderung sinnvoll. Deshalb wurde Anfang des Jahres der Umzug vom Postgebäude in die Obere Vorstadt 9 (ehemalige Florianspassage) angekündigt und stand im Juli auf dem Plan.

DIE ANGST VOR DEM UNBEKANNTEN

Für alle war das zunächst ein Grund für eine Menge Bedenken, Ängste und Sorgen. Schon bei der Bekanntgabe des Vorhabens kamen viele Gedanken und Fragen auf:

- Wo ist das?
- Wie werden die Räume aussehen?
- Reicht der Platz aus, damit unsere ergotherapeutischen Angebote, Holzarbeiten, kognitives Training, Psychoedukation, Gymnastik, Kochvorbereitung, Meditation, Lesezirkel, Achtsamkeitsübungen, Entspannungsübungen nach Jakobsen usw. wie gewohnt stattfinden können?
- Können alle unsere Materialien untergebracht werden oder müssen wir zukünftig auf etwas verzichten?
- Wird sich grundsätzlich etwas an unseren Angeboten ändern?
- Wer werden unsere zukünftigen Nachbarinnen und Nachbarn sein und sind wir dort willkommen?
- Und für die Mitarbeitenden natürlich: Der Umzug wird viel Kraft und Energie kosten. Hoffentlich geht alles gut und wir profitieren am Ende davon.

In den Fragestellungen finden sich zahlreiche Themen, die immer wieder im Zusammenhang mit unserer Arbeit mit chronisch psychisch erkrankten Menschen auftauchen. Angefangen von der ÖPNV-Anbindung Haßfurts im ländlichen Raum und den Möglichkeiten der Erreichbarkeit des Angebotes, der behindertengerechten Ausstattung der Räumlichkeiten, der Barrierefreiheit des Zuganges für die Klientinnen und Klienten über eventuelle Problemstellungen bezüglich Vorurteile, Ängsten, Stigmatisierungen vielleicht sogar diskriminierenden Ansichten der Nachbarschaft bis zu der sehr konkreten



Auf anfängliche Skepsis folgte großer Tatendrang mit zahlreichen Gestaltungsideen.

Sorge, wie der Stress des Umzuges die Mitarbeiter und Klienten belasten könnte.

EIN NEUER ANFANG

Zugleich ist ein neues Ziel aber immer ein neuer Anfang, d.h. eine Aufgabe. So begannen nach einer Phase der Unsicherheit und der Zweifel, bald das Pläneschmieden. Zunächst recht banal: wohin räumen wir unser Material und finden wir alles wieder? Wer sitzt wo am Tisch und wohin hängen wir unsere Bilder auf? Wo stellen wir die Pflanzen hin? Für einige langjährige Klientinnen und Klienten ist es eine große Herausforderung sich auf Veränderungen einzulassen. Im Laufe des Prozesses entwickelten sich zunehmend kreative Ideen damit es „schön“ wird und man sich „wohl fühlt“ im neuen TAZ. Vielleicht könnte man, im Rahmen der Ergotherapie, neue



Bunte Kunstwerke, die im Rahmen der Ergotherapie entstanden sind, bekommen einen schönen Platz in den neuen Räumen.

Bilder gestalten. Vielleicht könnte man die Sitzordnung ändern oder aufheben. Wir könnten eine neue Kaffeemaschine anschaffen.

VERÄNDERUNGS-PROZESS BRINGT NEUE IDEEN

Mit den Ideen veränderte sich etwas bei allen Beteiligten. Gute Gedanken und Vorfreude kamen auf und die Bedenken wurden kleiner.

Inzwischen sind wir angekommen. Nach einer kurzen, holprigen Phase der Übergangszeit sind alle mehr als zufrieden. Die Räume sind weitläufig, freundlich, hell und zu jeder Jahreszeit gut temperiert. Die positiven Effekte auf die Gruppendynamik waren schnell spürbar. Die Lage ist ruhig, der Bahnhof ist nur wenige Meter entfernt und der Zugang barrierefrei. Die Küche und die sanitären Anlagen sind neu und es gibt einen Innenhof, der durch die Palmenpflanzen der Vermieter und den Duft von Eiscreme der Manufaktur im Sommer (fast) Urlaubsgefühle weckt.

Es braucht nicht viel für ein (süßes) Wohlgefühl - es reicht das Richtige.

Ein guter Plan für den Tag, eine sinnvolle Tätigkeit, eine gute Gemeinschaft, Erfahrungen und ein guter Austausch in einem kollegialen Team, gestalterische Kreativität und:...EISCREME

Monika Klüpfel
Sozialpsychiatrisches Tageszentrum

Ambulant betreutes Wohnen

Jahresrückblick 2023



Manja Naumann
Ambulant Betreutes Wohnen

In unserem Bereich, dem ambulant betreuten Wohnen (= abW), begleiten wir Menschen mit psychischen und/oder Suchterkrankungen. Wir betreuen in deren Wohnungen - sind also ein aufsuchendes Hilfsangebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes.

ALLGEMEINE PROBLEMLAGEN

Die Problemlagen unserer Klientinnen und Klienten bekommen wir hautnah und ungefiltert mit, da sich unsere Arbeit an den Alltagsbedarfen orientiert. Menschen mit Suchterkrankungen oder psychischen Störungen sehen sich täglich mit großen Herausforderungen konfrontiert. Dieser Teil der Bevölkerung gehört aufgrund ihrer krankheitsbedingten Barrieren zu einer ohnehin marginalisierten Gruppe. Wir unterstützen in allen Bereichen des Lebens und verhelfen zur gesellschaftlichen Teilhabe durch unsere Begleitung. Viele unserer Klientinnen und Klienten beziehen Sozialleistungen wie Bürgergeld, Grundversicherung oder Rente, da sie aufgrund ihrer Erkrankungen kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Finanzielle Sorgen sind deshalb oftmals gewohnte Begleiter.

INFLATION

Im letzten Jahr merkten wir Betreuerinnen und Betreuer deutlich, dass die Inflation unsere Klientinnen und Klienten noch weiter an den Rand der Gesellschaft drängt. Bereits während der Pandemie versäumte es die Bundesregierung, Hilfspakete für Menschen ohne Erwerbstätigkeit zu schaffen. Wie auch jetzt die Inflationsausgleiche, richteten sich die Entlastungsprogramme vorrangig an Berufstätige (vgl. https://www.paritaet-brb.de/fileadmin/dokumente/Publikationen/broschuere_armutsbericht-2022_auf12_web.pdf).

Der Grund dafür ist so simpel wie fatal: Erwerbstätige sollen gestärkt werden, um die Kaufkraft im Land nicht noch weiter zu senken. Die einkommensschwachen Randgruppen spielen bei derlei Überlegungen eine untergeordnete Rolle.

Ausflüge, Mitgliedschaften in Vereinen oder andere Hobbies, alles Bereiche der sozialen Teilhabe und wichtiger Baustein auf dem Weg (zurück) in die Gesellschaft - für Menschen mit sehr geringem Einkommen ein Ding der Unmöglichkeit. Doch gerade Ablenkung und das Gefühl immer noch Teil von etwas zu sein, ist für seelisch Erkrankte enorm wichtig. Wenn das komplette Leben der Krankheit unterworfen ist, sind kleine Fluchten im Alltag von unschätzbarem Wert. Im professionellen Setting sind die Klientinnen und Klienten teilweise in der Lage ins Museum, den Tierpark oder einfach nur Bummeln zu gehen, doch die knappen Haushaltskassen lassen hierfür kaum Spielraum.



Foto: CANVA.com

Im Rahmen des abW konnten wir zumindest einen Bowlingausflug und eine Adventsfeier mit Pizza, Punsch und Plätzchen organisieren. Sodass die Teilnehmenden ein paar sorgenfreie Stunden genießen konnten.

Doch auch der Alltag mit seinen Lebenshaltungskosten bringt die Klientinnen und Klienten in Bedrängnis: Mit einer Inflationsrate von knapp 6 % im Jahr 2023 waren Einkäufe mit großem Verzicht verbunden.

Wir unterstützten bei der Zusammenstellung preisgünstiger Kochpläne, hielten Ausschau nach Sonderangeboten in den Discountern oder begleiteten zur Tafel. Aber auch die örtlichen Tafeln kämpfen mit den Folgen von Pandemie, Krieg und Inflation. Die Schlangen von Menschen, die dringend Lebensmittel benötigen werden immer länger, die Lebensmittel-tüten dagegen immer leerer.

Im Landkreis Haßberge herrschte Annahmestopp neuer Klientinnen und Klienten, sodass einige keine Möglichkeit haben das Angebot der Tafel in Anspruch zu nehmen. Wer die Möglichkeit hat, baut eigenes Gemüse an, streicht teurere Nahrungsmittel vom Speiseplan und übt sich, wieder, in Verzicht.

In Secondhandläden für Kleidung und Möbel oder auf Flohmärkten kaufen die Klientinnen und Klienten meist ein, weil das Geld nicht für gängige Geschäfte ausreicht.

Die finanziell prekäre Situation belastet diese Menschen enorm, da sie kaum Optionen haben aus der Armutsspirale auszubrechen. Uns Betreuenden bleibt oft nur, durch Flexibilität, Ideen und Verständnis die Klientinnen und Klienten zu unterstützen und auch diese Krisen zu meistern.

Manja Naumann
Ambulant Betreutes Wohnen

Höhere Sozialleistungen beim Bezug von Grundrente Fachstelle für pflegende Angehörige



Thomas Jakob
Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst



Lebensleistung verdient Anerkennung: Rentnerinnen und Rentner, die ein Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen oder Menschen nicht erwerbsmäßig gepflegt haben, können mit der Grundrente im Alter eine höhere Rente erhalten. Drei Viertel aller Grundrentenberechtigten sind Frauen. Ganz grundsätzlich gilt: Die Grundrente verbessert das Einkommen von Rentnerinnen und Rentnern mit langen Pflichtversicherungszeiten und eher niedrigen, unterdurchschnittlichen Einkommen.

Rund 1,1 Mio. Rentenzahlungen werden durch einen Grundrentenzuschlag aufgestockt. Insgesamt wird damit auf 4,3 Prozent der Renten ein Grundrentenzuschlag ausgezahlt. Die wichtigsten Voraussetzungen für den Zuschlag sind, dass mindestens 33 Jahre Grundrentenbeitragszeiten vorliegen und bestimmte Bewertungszeiten unterhalb bestimmter Höchstgrenzen liegen und das Gesamteinkommen bestimmte Einkommensgrenzen nicht übersteigen.

Auch wenn keine zusätzliche Grundrente gezahlt wird, aber 33 Jahre Rentenversicherungsbeiträge gezahlt worden sind, werden bei der Berechnung der Grundsicherung und beim Wohngeld höhere Freibeträge anerkannt. Der Gesetzgeber hat dies eingeführt, damit Rentner die lange gearbeitet haben, bessergestellt werden, als diejenigen, die erheblich weniger berufstätig war.

Dazu ist es notwendig beim zuständigen Rentenversicherungsträger die Grundrentenzeiten anzufordern, wenn diese nicht bereits im Rentenbescheid festgelegt sind.

So bekommt ein **alleinstehender Rentner**, dadurch beispielweise ein höheres Wohngeld:

ohne Grundrente	Mit Grundrentenzeiten
1064,-- Rente, brutto 385,-- Kaltmiete inkl. Nebenkosten, ohne Heizkosten ca. 200,-- Wohngeld	1064,-- Rente, brutto 385,-- Kaltmiete inkl. Nebenkosten, ohne Heizkosten ca. 310,-- Wohngeld

Bei einem **Rentnerehepaar** ergibt sich folgendes Rechenbeispiel für den Bezug von Grundsicherung im Alter:

ohne Grundrente	Mit Grundrentenzeiten
1380,-- Rente, brutto für beide 578,-- Kaltmiete, inkl. Nk, ohne Heizkosten ca. 380,-- Grundsicherung im Alter	1380,-- Rente, brutto für beide 578,-- Kaltmiete, inkl. Nk, ohne Heizkosten ca. 633,-- Grundsicherung im Alter

Wohngeld und Grundsicherung im Alter sind gesetzliche Sozialleistungen, auf die jeder Anspruch hat, der eine geringe Rente bezieht. Beim Wohngeld spielt das Vermögen nur dann eine Rolle wenn es über 60.000,-- € bei einer alleinstehenden Person liegt.

Bei der Berechnung von Grundsicherung im Alter gibt es die Vermögensgrenze von 10.000,-- € pro Person, bei einem Ehepaar sind es dann 20.000,-- €.

Eine Unterhaltspflicht der leiblichen Kinder besteht nur dann, wenn eines der Kinder ein Jahresbruttoeinkommen in Höhe von 100.000,-- € hat.

Bei Fragen zu Grundsicherung und Wohngeld steht unsere Allgemeine Sozialberatung zur Verfügung.

Internationale Fachkräfte, internationale Mitarbeiter: gut angekommen, dank engagierter Kolleginnen und Kollegen



Angelika Schmidt
Fachbereich Altenhilfe

In unseren Pflegeeinrichtungen arbeiten Menschen aus mindestens fünfzehn verschiedenen Nationen: sie arbeiten in Reinigung, Wäscherei, Küche, Betreuung und Pflege.

Ohne deren Unterstützung wäre der Betrieb unserer Einrichtungen nicht möglich, Schließungen wären die Konsequenz. Was für den Träger, dem Caritasverband, sowohl ein großer menschlicher Gewinn, aber auch nötig für eine wirtschaftliche Betriebsführung ist, bedeutet für die einzelnen Mitarbeitenden manchmal auch Schicksal, große Veränderungen, Anstrengung und Entbehrung.

ERFOLGSGARANT: UNTERSTÜTZUNGSBEREITE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Wir haben den Anspruch, jeden Menschen auf seinem Weg zu begleiten. Aber außer die strukturellen Rahmenbedingungen zur beruflichen und privaten Integration gut zu gestalten, braucht es für ein erfolgreiches Ankommen an vorderster Stelle noch einen anderen, menschlichen Faktor: die erfahrenen, langjährigen, unterstützungsbereiten Kolleginnen und Kollegen aus den Einrichtungen. Sie leiten fachlich an, helfen beim Deutschlernen, ermuntern, erklären, spenden Trost und arbeiten Seite an Seite der internationalen Kolleginnen und Kollegen. Nur dank dieser Unterstützungsbereitschaft können die teilweise sehr langen Wege z.B. des Anerkennungsprozesse als Pflegefachkraft, der dreijährigen Ausbildung oder einfach des Weges zu einem unbefristeten Arbeitsvertrag geschafft werden. Dafür danken wir an dieser Stelle ausdrücklich allen engagierten Kolleginnen der Pflegeeinrichtungen für ihre Unterstützung.

Ihr „Willkommen“ ist so viel wert. Nachfolgend geben vier Pflegefachkräfte wieder, wie es Ihnen bei uns geht. Sie sind ein Beispiel für unsere multinationalen Teams. Dabei wird klar, wie wertvoll ihnen die Unterstützung durch die Teams vor Ort ist.

CHRISTY JOY MARANAN

„Mein Name ist Christy Joy Maranan, 46 Jahre alt, verheiratet. Ich arbeite derzeit in den Hausgemeinschaften St. Anna in Hofheim. Ich bin im September 2021 nach Deutschland gekommen. Unter den vielen Jobangeboten aus verschiedenen Ländern habe ich mich für Deutschland entschieden, nicht nur wegen der niedrigeren Kriminalitätsrate, sondern auch wegen der besseren Gesundheitsleistungen. Das Einleben hier wird durch die Bemühungen meiner Chefs und Kollegen, ein freundliches und einladendes Arbeitsumfeld und durch ihre Hilfsbereitschaft erleichtert. Wir sind sehr dankbar, hier zu sein, und im Gegenzug zeigen wir unsere guten Tugenden bei der Arbeit und im Umgang mit anderen.“

CECEP SYAMSUL BAHRI



Mein Name ist Cecep Syamsul Bahri. Ich bin 28 Jahre alt, ich bin nicht verheiratet, ich arbeite bei der Caritas im Altenheim St. Martin. Ich bin im Juli 2023 nach Deutschland gekommen.

Deutschland ist eines meiner Zielländer in Europa, weil es wunderschöne Natur, interessante Kultur und natürlich Club Fußball hat. Ich fühle mich wirklich willkommen, bei allen

Schwierigkeiten und Fragen, die ich habe, wird mir immer geholfen. Ich lerne jetzt Deutsch Niveau B2 und muss die Anerkennung machen. Bitte betet für mich, damit alles reibungslos verläuft :-).

Was man von meinem Heimatland lernen kann, sind Bräuche und Kultur. Die Bräuche und die Kultur meines Heimatlandes sind sehr vielfältig und ethnisch. In Zukunft möchte ich meine Anerkennung als Pflegefachmann abschließen und versuchen, mich weiterzubilden.“

BABY JEAN APIGO



Mein Name ist Baby Jean Apigo. Ich bin 35 Jahre alt und verheiratet. Im September 2021 bin ich nach Deutschland gekommen und seitdem arbeite ich bereits in St. Martin in Hofheim.

Ich glaube daran, dass man, wenn man einen großen Traum hat, auch eine große

Entscheidung treffen muss. Ich habe unter anderem Deutschland gewählt, weil ich glaubte, dass es Pflegekräften gleiche Chancen bietet, sich weiterzuentwickeln und Neues zu lernen. In diesem Zusammenhang bin ich wirklich stolz darauf, dass ich neben meiner Muttersprache und Englisch noch eine andere Sprache lernte.

Ich habe auch davon geträumt, eines Tages mit meiner Familie durch Europa zu reisen und Deutschland bietet diese Möglichkeit durch Familiennachzug an, der in so einer kurzen Zeit erreicht werden kann. Als ich in Deutschland ankam, hatte ich gemischte Gefühle: Aufregung, Hoffnung, aber ich hatte auch Angst vor dem, was mir bevorsteht. Allerdings sind die Leute so herzlich und zuvorkommend. Darum hat es die Anpassung einfacher und möglich gemacht. Darüber hinaus hat mir die Hilfe und Unterstützung, die ich von meinem Arbeitgeber erhalten habe,

geholfen und mich motiviert, mein Ziel, eine anerkannte Pflegefachkraft in Deutschland zu werden, zu erreichen.

Ich würde sagen, dass ich im Großen und Ganzen sehr zufrieden bin und mich wohl fühle, hier in Deutschland arbeiten zu dürfen. Ich bin immer noch in der Anpassungsphase, jeder Tag gibt mir etwas Neues zu lernen und das macht mir Spaß und bin immer davon begeistert.

Als ein fremder Mensch in einem neuen Land würde ich sagen, dass wir sehr leidenschaftlich und fleißig sind. Wir sind außerdem familienorientiert und optimistisch. Ich denke, das ist einer der Gründe, warum wir alle Herausforderungen, die uns hier in Deutschland begegnen, überstehen, auch wenn unsere Familie nicht bei uns ist. Diese Eigenschaften, die philippinische Menschen haben, geben uns Kraft, um alles durchzustehen und unseren Traum zu verwirklichen.

Beruflich möchte ich mich in den kommenden Jahren weiterentwickeln und Sicherheit in meiner Karriere finden. Ich möchte mich auch in Bezug auf meinen Job immer noch verbessern.

Außerdem möchte ich weiterhin meinen Traum verfolgen, meiner Familie zu helfen und für sie zu sorgen und die Schönheit dieses Land weiter zu entdecken und zu genießen.“

CECEP PRIYATNA



„Mein Name ist Cecep Priyatna, ich bin 26 Jahre alt und komme aus Indonesien.

Ich bin Single und seit Januar 2024 arbeite ich im Altenservicezentrum St. Martin in Hofheim. Ich kam am 10. Januar 2024 zum ersten Mal nach Deutschland und bin begeistert davon, hier zu sein und in Deutschland zu arbeiten.

Ich wurde herzlich von meinen Kollegen der Caritas empfangen und fühle mich dort sehr wohl. Die Atmosphäre ist familiär und unterstützend, und ich bin dankbar für die Gelegenheit, Teil dieses Teams zu sein. Jeden Tag erlebe ich positive Erfahrungen und genieße die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen. Wir arbeiten gut zusammen und haben eine starke Gemeinschaft, die sich wie eine Familie anfühlt.

Indonesien, mein Heimatland, ist bekannt für seine atemberaubende Natur, reiche Kultur und herzliche Gastfreundschaft. Ich bin stolz darauf, aus einem Land mit einer solch vielfältigen und faszinierenden Geschichte zu kommen und ich lade Sie ein, mehr darüber zu erfahren.

Für die Zukunft hoffe ich, meine Eltern stolz zu machen und mich jeden Tag weiterzuentwickeln, um eine bessere Version meiner selbst zu werden. Ich strebe danach, sowohl beruflich als auch persönlich zu wachsen und mein Bestes zu geben.“

GEMEINSAM FÜR MEHR VIELFALT

Abschließend dürfen wir - trotz des so positiven Feedbacks der neuen Kolleginnen und Kollegen - eine Entwicklung nicht ignorieren, die uns zum Handeln auffordert: Die Vermittlungsagentur „Triple Win“, mit der der Caritasverband Haßberge zusammenarbeitet, meldet einhellig mit gleichartigen Dienstleistern, dass Deutschland - allgemein gesprochen - als zunehmend integrationsfeindlich wahrgenommen wird.

Jeden Tag springen interessierte Personen ab, weil die Angst vor Rechtsradikalen zunimmt.

Internationales Personal ist längst nicht mehr so euphorisch, wenn es um einen Job in einer deutschen Pflegeeinrichtung geht (Die Schwester/Der Pfleger 3/24). Als Caritasverband ist es unser direkter Auftrag, hier sensibel zu bleiben und uns zu entwickeln: gegen Rassismus, für Freude an kultureller Vielfalt, für eine höchstmögliche Wertschätzung bewährter und neuer Mitarbeiter.

Angelika Schmidt
Fachbereichsleitung Altenhilfe



Passend zum Thema: Der Diözesancaritasverband Paderborn entwickelte 2018 die Kampagne „Unser Kreuz hat keine Haken“ und erweiterte diese 2023 mit dem Motto „Unser Kreuz hat alle Farben“. Damit setzt der Verband ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und Rechtsradikalismus und für eine solidarische Gesellschaft. Der Kampagne haben sich inzwischen viele weitere Verbände angeschlossen.

Weitere Infos: www.kreuz-ohne-haken.de

2023 - ein Jahr mit vielen Aktionen Seniorenheim Sankt Bruno



Heike Ehlert
Seniorenheim Sankt Bruno

NEUJAHRSEMPFANG



Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starteten mit einem gemütlichen Neujahrsempfang ins neue Jahr. Bei einem Gläschen Sekt, Häppchen und Musik wurde ins neue Jahr gefeiert und getanzt. Alle hatten sichtlich Spaß und hoffen auf ein gutes und friedvolles Jahr 2023.

BESUCH DER CAREER BERUFSFACHSCHULE



Am 08.02.2023 besuchten Frau Ehlert, Frau Mikulski und Frau Schüll die Carereer-Berufsfachschule für Pflege an den Haßberg-Kliniken Haus Haßfurt. Eingeladen hatte uns Frau Sonja Räth vom Team Praxisreferat. 90 Unterrichtsminuten war Zeit, die Einrichtung und die Arbeit in der stationären Langzeitpflege vorzustellen. Den Schülern wurden die Arbeitsfelder rund um Pflege und Betreuung, sowie die diversen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung aufgezeigt. Es wurde über persönliche Kompetenzen und Fähigkeiten gesprochen, die ein Auszubildender in der Pflege mitbringen sollte. Natürlich wurden auch Fragen zur Ausbildungsvergütung und Verdienst einer ausgebildeten Fachkraft beantwortet. Die Zeit wurde sehr praxisnah gestaltet, die Arbeit der einzelnen Fachbereiche wurde beleuchtet und ganz viel Hintergrundinformationen an die Schüler weitergegeben. Das Interesse der Schüler war groß und sie folgten unseren Ausführungen aufmerksam. Abschließend fand ein reger Austausch mit den Schülern und Lehrkräften statt.

FASCHING



Natürlich wurde auch wieder Fasching gefeiert. Am 16.02.2023 sorgte das Duo „la Vita“ mit Livemusik für einen stimmungsgeladenen Nachmittag. Es wurde viel getanzt und geschunkelt. Die Betreuungskräfte und Leitung von Reinhilde Schüll sorgten mit lustigen Einlagen für viele Lacher und selbstverständlich durfte auch ein Tanzmariechen nicht fehlen. Ebenso war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

OHNE MASKEN UND TÄGLICHE TESTS AB MÄRZ

Im März dann endlich die erlösende Nachricht: Wegfall der Masken- und Testpflicht für Bewohner und Mitarbeiter. Zeit zum Durchatmen und Erleichterung machte sich in der Einrichtung breit.

KORBTHEATER

Die Wäscherei Leimeister hat uns 2023 erneut eine Aufführung des Korbtheaters von Alfred Büttner gesponsort. Es war eine Freude Herr Büttner bei seinem Puppenspiel zuzusehen. Mit seinem Programm „Opa startet durch“ traf er den Nerv und die Lachmuskeln unserer Bewohner und Gäste.



PROJEKT - ICH UND DIE ANDERE GENERATION



Im April fand ein Kunstprojekt mit dem Caritas-Seniorenheim Sankt Bruno und der Heinrich Thein Sozialpflegeschule Haßfurt (11. Klasse) unter der Leitung des Künstlers Marian Kretschmer statt.

„Ich und die andere Generation“ nannte sich das Kunstprojekt zum Mehrgenerationenaustausch. Was passiert, wenn Schüler, Senioren und ein Künstler vier Tage je sechs Stunden gemeinsam verbringen? Austausch, Kreativität, Selbsterfahrung - und Kunstwerke. So geschehen während dieses Kunstprojekts, das vom Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes Haßberge initiiert wurde. Ebenfalls am Projekt beteiligt waren die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Haßberge, das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



„Das Projekt soll in Umsetzung mit Menschen aus verschiedenen Generationen stattfinden, stellvertretend für alle Personengruppen, die nicht dem gesellschaftlich entworfenen Ideal von Schönheit entsprechen. In der gemeinsamen Erörterung mit den Schülern und Senioren soll zum einen definiert werden, was „innere Schönheit“ bedeutet und zum anderen durch künstlerische Konturschaffung an der Person in Szene gesetzt werden. Ziel ist es, darzustellen, dass Schönheit gekoppelt an Individualität ist und genauer Betrachtung bedarf. [...]“ so Marian Kretschmer (Künstler).

Ziel des Kunstprojekts war es, Begegnungen zwischen Jung und Alt zu schaffen, um so den Generationenkonflikt aufzulösen und mehr Verständnis für den anderen auf beiden Seiten zu erreichen. Die Beteiligten sollten so Einblicke in die jeweiligen Lebenswelten erhalten und dadurch sollte die Toleranz gegenüber dem Alter, anderen Religionen und Kulturen gesteigert werden und ein friedliches Miteinander der Generationen gefördert werden. Die Seniorinnen, Senioren und Schüler waren mit Begeisterung dabei, sie sind sich sehr nahegekommen und sind sichtlich aufgeblüht. Sie waren offen, haben sich über Gefühle und Meinungen ausgetauscht und viele Geschichten geteilt. Sie lernten die unterschiedlichen Lebensgeschichten besser kennen, so konnten Eigenarten und Einstellungen zum Leben besser verstanden und eingeordnet werden.

Im Ergebnis entstanden wundervolle Einzelportraits und Collagen. Diese können im Seniorenheim Sankt Bruno bewundert werden.

Im November feierten wir wieder unseren Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Heimbewohner. Erstmals nach Corona konnten wieder die Angehörigen teilnehmen. Die Mitarbeiter von Sankt Bruno gestalteten in Zusammenarbeit mit Diakon Manfred Griebel eine würdevolle Andacht. Die Teilnehmenden waren allesamt sichtlich ergriffen.

Auch der Auftritt von Frau Kampmann mit Kinderchor oder der Besuch vom Kindergarten St. Barbara waren schöne Erlebnisse. Natürlich fanden noch viele weitere Veranstaltungen für und mit unseren Bewohnern statt und es wurde viel gefeiert.



Heike Ehlert
Einrichtungsleiterin

Leitung im Team macht Spaß

Altenservicezentrum St. Martin mit St. Anna

Melanie Schröder
Altenservicezentrum Hofheim



„Mit guter Laune in den Tag,
egal was heute auch kommen mag.

Ein „Guten Morgen“ schon mit Lachen,
damit im Haus alle aufwachen.

Gehen wir mit Freude und mit Spaß,
an unsere Aufgaben und das mit Vollgas.

Im Austausch bleiben, Zuhören und Sehen,
um am Ende des Tages zufrieden zu gehen.

Mit Spaß an der Arbeit und ohne Frust,
ist keine Kunst und macht uns bewusst,

was es bedeutet einen Job zu haben,
der es nötig macht Verantwortung zu tragen,

Entscheidungen zu treffen und respektvoll zu sein,
mit Menschen zu arbeiten und das nie allein.“

Was auch immer wir tun, wir machen es besser, wenn wir dabei Spaß haben, uns auf das, was wir tun, freuen und entsprechend motiviert sind. Die Vorstellung, dass Tätigkeiten auf der Führungsebene keinen Spaß machen, trägt nicht gerade dazu bei, Nachwuchskräfte zu begeistern. Spaß und Begeisterung können nicht „von oben herab“ verordnet werden, im besten Fall steckt beides an.

Wenn dann noch auf der Führungsebene ein Team zur Verfügung steht, das die gleiche Begeisterung teilt, wird es für alle leichter, sich mit den vielfältigen Aufgaben auseinanderzusetzen und diese zu bewältigen.

EINRICHTUNGSLEITUNG - EIN BERUF MIT BREITEM AUFGABENSPEKTRUM

Mein Name ist Melanie Schröder, ich bin Einrichtungsleitung des Altenservicezentrums St. Martin mit den Hausgemeinschaften St. Anna und Tagespflege samt der altersgerechten Wohnungen.

Seit 30 Jahren bin ich in der Pflege tätig, davon 20 Jahre in leitender Position und davon 6,5 Jahre hier tätig.

Meine Aufgaben sind sehr breit gefächert, eigentlich fühlt man sich in der Rolle „als Mädchen für alles“ und genau das ist die Kernaussage und auch das Spannende an diesem Beruf. Ich bin Personalentwicklerin, Konfliktlöserin, Beraterin und Betreuerin, Konzepterstellerin und -umsetzerin, muss gesetzliche Grundlagen kennen und umsetzen, pflegfachliche Beurteilungen und Fragestellungen bearbeiten - um nur einige Dinge zu nennen. Dazu kommen Aufgaben als Raumausstatterin und Ideengeberin.



NICHT OHNE MEIN TEAM

Im Kontext dieser vielen Aufgaben braucht es ein Team das miteinander gut arbeiten kann, gemeinsame Entscheidungen trifft und auch schwere Tage miteinander trägt.

Ein Team, das die Begeisterung für diesen Job teilt, ein Team, das miteinander wächst und sich gegenseitig stützt.

Das heißt, dass das Leitungsteam unter anderem auch Mitarbeiter unterstützen darf, ohne ihnen etwas aus der Hand zu nehmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - mit Führungsverantwortung oder ohne - müssen als Menschen wahrgenommen werden - nicht nur als funktionierendes Wesen.

Akzeptanz für Entscheidungen zu erlangen, durch Erklärungen und Erläuterungen, Transparenz zu schaffen und damit auch ein sachliches Verständnis aufzubauen. All das ist so wichtig im täglichen Miteinander.

Wir führen eine Kommunikation auf Augenhöhe und wünschen uns Mitsprache und Mitdenken bei unseren Mitarbeitern.

Aktives Zuhören und sich Zeit für jeden einzelnen zu nehmen sind wichtige Aufgaben in Leitungspositionen. Gerade in der Altenhilfe muss man das Große Ganze im Blick behalten, denn die Arbeit, die wir machen, dient immer zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner.



KLEINE GESTE, GROSSE WIRKUNG

Ein Lächeln, ein freundliches Wort, eine kleine Geste sagt soviel mehr und gibt uns soviel zurück. Das ist die Motivation die den Spaß in unserer Arbeit ausmacht.

Mit einem Scherz den Bewohner animieren mitzulachen, freudige Gesichter sehen, wenn man hereinkommt, entgegengestreckte Hände, die darauf warten in die eigenen genommen zu werden, eine kleine wohlthuende Berührung... es sind oft vermeintliche Kleinigkeiten mit große Auswirkungen auf das

Wohlbefinden - nicht nur für die Bewohner sondern auch für einen selbst.

Aber auch den Mitarbeitern wertschätzend gegenüberzutreten, die Stimmungen einfangen und Zufriedenheit steigern, das ist auch ein Kriterium das Spaß an der Führungsarbeit bedeuten kann.

MEINE ARBEIT MACHT MIR SPASS

Haben Sie Spaß an Ihrer Arbeit? Oder sind Sie so „professionell“? Diese Fragen werden mir häufig gestellt.



Ja, ich habe Spaß an meiner Arbeit und ja, ich bin professionell, aber das eine muss das andere nicht ausschließen und genau das ist es, was ich und mein Team leben und vermitteln wollen.

Ich fühle mich sehr wohl in meiner Rolle, ich fühle mich angekommen, angenommen hier.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Bewohnerinnen und Bewohner und gerade auch mein Leitungsteam sind meine Stützen. Es sind Menschen, auf die ich mich verlassen kann, die mit mir Freude aber natürlich auch die Herausforderungen des Alltags teilen.

Ein Team mit dem ich lachen kann und mit Motivation und Spaß den Arbeitsalltag bewältigen kann.

Meine Arbeit macht mir Spaß, (fast) jeden Tag, weil ich mit Menschen zusammenarbeite, die mich als begeisterte Leitung wahrnehmen und die dies in ihre Leitungsfunktionen übertragen.

Das wiederum bestärkt mich, meinen „Spaß“ so weiter zu leben wie es im Moment ist.

Melanie Schröder
Einrichtungsleiterin Altenservicezentrum St. Martin
mit Hausgemeinschaften St. Anna

2023 in der Caritas-Sozialstation Fortbildungen und neues Auto



Sabine Paeth
Caritas-Sozialstation Haßberge

DANA WITTIG



Mit der Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege sind die Anforderungen an die Praxisanleiterinnen und -anleiter in den Altenhilfe-Einrichtungen komplexer geworden. Nicht nur die Ausbildungsform hat sich geändert, sondern auch die Begrifflichkeiten, die Lehrinhalte und somit die Fragen der Schüler.

Die Praxisanleiterinnen und -anleiter sind vor Ort die Lehrerinnen und Lehrer in der Praxis. Kürzlich haben wieder drei neue Praxisanleiterinnen der Caritas-Altenhilfeeinrichtungen in den Haßbergen ihre Weiterbildung erfolgreich absolviert. Antje von den Linden und Ivana Pendic sind im Hofheimer Altersservicezentrum St. Martin im Einsatz und Dana Wittig arbeitet bei der Caritas-Sozialstation Haßberge.

Neun Monate lang haben sie viel Neues über Methodik, Didaktik, Pädagogik und über den Umgang mit den Auszubildenden der „Generation Z“ gelernt. Neun Monate, die alle berufsbegleitend absolviert haben, also zusätzlich zum Familien- und Freizeitalltag.

„Damit ist die qualitativ hochwertige Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen, aber vor allem auch die praxisnahe Ausbildung der zukünftigen Pflegekräfte gesichert. Ich freue mich sehr darüber, dass die drei diese anspruchsvolle Weiterbildung abgeschlossen haben und bin mir sicher, dass unsere neuen Praxisanleiterinnen neben der guten Ausbildung auch die Begeisterung für unseren Beruf mit vermitteln“.

MICHAELA REUTER



Der Beratungsbedarf rund um Pflege und Betreuung nimmt zu. Die Fülle der Pflegeleistungen ist komplex. Es ist eine gesetzlich geregelte Aufgabe eines ambulanten Pflegedienstes, die Klientinnen und Klienten sowie ihre Angehörigen zielgerichtet und kompetent zu beraten. Hierfür hat Michaela Reuter kürzlich ihre Weiterbildung „Qualifikation zur Pflegeberatung gem. §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI“ abgeschlossen.

Die Weiterbildung qualifiziert die Pflegeberaterinnen und -berater in der individuellen Beratung und der Schulung der Klientinnen und Klienten der Caritas-Sozialstation Haßberge. Auch Pflegenden Angehörige werden informiert über Entlastungsangebote des Gesetzgebers, der Kommunen und der Kirchengemeinden.

Wir freuen uns sehr, dass Fr. Reuter die Weiterbildung erfolgreich absolviert hat und gratulieren herzlich. Als bekannte und wertgeschätzte Pflegekraft im ambulanten Dienst unterstützt sie künftig nun auch Klientinnen und Klienten, sowie deren Angehörige durch ihre kompetente Beratung und kann auch häusliche Schulungen vor Ort anbieten



RAIFFEISEN-VOLKSBANK SPENDET VR MOBIL

Pflege ist ein wertvoller Bestandteil des Gemeinwohls. Auch in unserer Region. Sich tagtäglich für hilfsbedürftige Mitmenschen einzusetzen verdient allerhöchsten Respekt. Vielen wäre die Teilhabe an einem möglichst normalen, selbstbestimmten Leben gar nicht möglich ohne den Einsatz engagierter Pflegekräfte, die sich mit Herz und Sachverstand der Schwächeren der Gesellschaft annehmen.

Um diese zu unterstützen hat die Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG dem Caritasverband für den Landkreis Haßberge e. V. ein brandneues VRmobil

übergeben. Der VW Polo Lite im Wert von 19.980 Euro wurde von Stephan Merz, dem Vorstand der Genossenschaftsbank an Sabine Paeth, Pflegedienstleiterin der Caritas-Sozialstation Haßberge und die Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e. V., Anke Schäflein, übergeben.

Wir bedanken uns recht herzlich für diese großzügige Spende!

Sabine Paeth
Einrichtungsleiterin
Caritas-Sozialstation Haßberge

Caritas in der Welt und in der Region

CARITAS INTERNATIONAL

Die Caritas ist weltweit aktiv. In mehr als 200 Ländern machen sich ihre Mitarbeiter stark für Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Ihre Motivation ist das christliche Menschenbild und die katholische Soziallehre.

Caritas international ist das von der deutschen Bischofskonferenz beauftragte katholische Hilfswerk für Not- und Katastrophenhilfe. Es ist Teil des Deutschen Caritasverbandes, der sich damit weltweit gegen Diskriminierung, Gewalt, Intoleranz und Armut engagiert.

Caritas international leistet nicht nur weltweite Katastrophenhilfe, sondern fördert in vielen Ländern soziale Projekte für Kinder, alte und kranke sowie behinderte Menschen (jährlich bis zu 1.500 Hilfsprojekte).

Dabei gewährleisten Kompetenz und Engagement der *einheimischen Caritas-Mitarbeiter* den dauerhaften Erfolg vor Ort. Sie kennen die Gegebenheiten und Bedürfnisse und helfen unabhängig von Religion und Nationalität. Die Strategie von Caritas international ist wirksame Hilfe zur Selbsthilfe. Bei Kriegen oder Naturkatastrophen bedeutet das, nicht nur akute Nothilfe zu leisten, sondern beim Wiederaufbau zu helfen und Betroffene aktiv mit einzubeziehen.

Weiteres unter www.caritas-international.de

DEUTSCHER CARITASVERBAND E.V. (DCV)

Der größte Wohlfahrtsverband Deutschlands organisiert die soziale Arbeit der katholischen Kirche. Der Leitspruch lautet:

„Not sehen und handeln - Caritas“.

Die Caritas ist mit über 695.000 hauptamtlichen und nochmals einer halben Million ehrenamtlichen Mitarbeitern der größte Arbeitgeber im Land. Diese Mitarbeiter verteilen sich auf weit über 24.000 rechtlich selbständige Beratungsstellen, Sozialstationen, Heime...

Der Deutsche Caritasverband ist untergliedert in die in Freiburg im Breisgau gelegene Zentrale, zwei Hauptvertretungen in Berlin und München sowie 27 Diözesan-Caritasverbände.

- Der DCV schafft die Voraussetzungen für professionelles Arbeiten
- Er nimmt Einfluss auf politische Entscheidungen, z.B. die Gestaltung der Sozialgesetzgebung
- Die Caritas ist Anwalt für Benachteiligte: Sie weist auf offenkundige sowie verborgene Not hin und benennt Ursachen. Sie entwickelt vorausschauend innovative Hilfskonzepte und neue Formen der sozialen Arbeit
- Sie bereitet fachliche, politische und finanzielle Lösungswege vor, um der Not nachhaltig entgegenzuwirken.



Der DCV hat dabei nicht nur die Verhältnisse in Deutschland und Europa im Blick, er weist auch auf globale Ursachen und Wechselwirkungen sozialer Probleme hin.

Weiteres unter www.caritas.de

DIÖZESAN-CARITASVERBAND WÜRZBURG (DiCV)

Einer der 27 Diözesan-Caritasverbände ist für den Bereich Unterfranken der DiCV Würzburg. Er und seine ihm angeschlossenen Einrichtungen gliedern sich auf in eine Vielzahl von Gesellschaften und Beteiligungen, in Arbeitsgemeinschaften, Fachverbände und neun Orts- und Kreisverbände, wie z.B. unseren Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.. Der DiCV hat viele eigene Aufgaben, aber auch diözesanweite.

- So ermöglicht er Arbeitsgruppen, damit durch Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit die jeweiligen Beratungsdienste vor Ort voneinander profitieren können
- Er zeichnet für alle Caritas-Kindertageseinrichtungen in der Diözese Würzburg verantwortlich
- Fort- und Weiterbildungen werden zentral in Würzburg angeboten
- Häufig ist der DiCV Bauträger für Einrichtungen, besonders im Altenhilfebereich

Weiteres unter www.caritas-wuerzburg.de

Gremien des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V.

VERTRETERVERSAMMLUNG

Sie ist u.a. zuständig für die Wahl der Mitglieder der Gremien, für die Entgegennahme von Tätigkeits- und Prüfungsbericht, Entlastung des Vorstands, Genehmigungen und Beschlussfassungen verschiedener Angelegenheiten.

Die ordentliche Vertreterversammlung fand am 20. November 2023 statt und befasste sich neben den o.g. Themen auch mit der Satzungsreform unseres Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V. Neben den stimmberechtigten (102 Kirchenstiftungen, 62 Pfarrgemeinderäte, 96 Vertreterinnen und Vertretern der Caritasvereine und Caritasräte) werden auch die Fördermitglieder eingeladen.

CARITASRAT - VOR SATZUNGSREFORM

Ihm obliegen insbesondere die Beratung und Beschlussfassung über den Tätigkeitsbericht, die geprüfte Jahresrechnung und den Jahresvoranschlag mit Stellenplan zur Vorlage an die Vertreterversammlung sowie Genehmigungen (z.B. Darlehen) und Entscheidungen über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Der Caritasrat tagte zwei Mal, ihm gehören 21 Personen an.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- die Mitglieder des Vorstands
- die vom kath. Landkreisdekan benannten kirchlichen Vertreter im Jugendhilfeausschuss und im Ausschuss für Arbeit, Bildung und Soziales des Landkreises
- ein Mitglied je Fachverband aus dem Einzugsbereich des Verbandes
- die Vorsitzenden der Sachausschüsse für caritative Aufgaben in den Dekanatsräten
- aus der Mitte der Vertreterversammlung auf jeweils vier Jahre gewählte Delegierte

Beratende Mitglieder ohne Stimmberechtigung sind die Leiter von Einrichtungen und Fachdiensten des Verbandes

VORSTAND - VOR SATZUNGSREFORM

Er führt den Verband, ist verantwortlich für die Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Caritasrates. Dabei handelt er nach einer vom Caritasrat erlassenen Geschäftsordnung. Zum Vollzug der Beschlüsse aller Verbandsorgane bedient er sich seiner Geschäftsstelle. Der Vorstand tagte vier Mal.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Johannes Simon, 1. Vorsitzender, gleichzeitig Vertreter Dekanat Haßberge
- Michael Ziegler, stellv. Vorsitzender
- Anke Schäflein, Geschäftsführerin
- Stephan Eschenbacher, Caritaspfarrer Vertreter Dekanat Haßberge
- Bettina Wegner-Schmidt, Beisitzerin
- Birgit Bayer, Beisitzerin

Beratendes Mitglied (ohne Stimmberechtigung):

- Georg Wagner, stellv. Geschäftsführer

Ständiger Gast (ohne Stimmberechtigung):

- Alexander Brix, Assistent der Geschäftsführung

VORSTAND - NACH SATZUNGSREFORM

Der nach der in der Vertreterversammlung beschlossenen Satzungsänderung neu formierte Vorstand setzt sich aus der ehem. Geschäftsführerin, Frau Anke Schäflein und dem ehem. stv. Geschäftsführer, Herrn Georg Wagner, zusammen. Dem Vorstand obliegt die laufende Verbandsgeschäftsführung, dabei hat er die Beschlüsse des Caritasrates und der Vertreterversammlung auszuführen und deren Empfehlungen zu beachten.



Der Caritasrat nach der Satzungsreform.: v.l.n.r. Johannes Simon, Caritaspfarrer Gregor Sauer, Michael Ziegler, Birgit Bayer, Bettina Wegner-Schmidt, Ralf Hofmann, Anke Schäflein, Georg Wagner

Aufgaben und Mitgliederstruktur (nach Satzungsreform)

AUFGABEN

Der Verband widmet sich zusammen mit seinen Mitgliedern allen Feldern sozialer und caritativer Aufgaben, u.a.:

- Er unterstützt Menschen in Not und Benachteiligte. Er tritt als ihr Anwalt und Partner auf und verschafft ihnen Anliegen und Nöten Gehör.
- Er gestaltet Sozial- und Gesellschaftspolitik mit, fördert das soziale Bewusstsein und stiftet gesellschaftliche Solidarität.
- Er weckt das Interesse für soziale Berufe und trägt zur Gewinnung und Qualifizierung von Mitarbeitern bei.
- Er arbeitet mit Organisationen, die Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe erfüllen, zusammen und wirkt bei der behördlichen Sozial- und Jugendhilfe mit.
- Er arbeitet mit den übrigen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, die im Verbandsgebiet tätig sind, zusammen und strebt eine Arbeitsgemeinschaft mit diesen an.
- Er ist Träger von Diensten und Einrichtungen der caritativen Hilfe. Zur Erfüllung seiner Zwecke kann er in Abstimmung mit den in § 4 genannten Pfarrgemeinden und Gemeinschaften der Pfarrgemeinden, den Kirchenstiftungen, den Caritasvereinen, den katholisch-caritativen Fachverbänden, Vereinigungen, Orden sowie der caritativen Trägern, Gruppen und Einrichtungen sowie dem DiCV eigenständige juristische Personen errichten, sich an ähnlich tätigen Einrichtungen oder Gesellschaften beteiligen oder diese übernehmen. In Konfliktfällen kann ein Schiedsverfahren gemäß § 24 durchgeführt werden.
- Er wirkt in Organen, Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Formen der Zusammenarbeit des DiCV mit. Er wirkt bei Aktionen und Werken von diözesaner Bedeutung, insbesondere bei außerordentlichen Notständen mit.
- Er informiert die Öffentlichkeit über seine Arbeit, die Aktivitäten der Caritas sowie Probleme im sozialen Bereich.

(Auszug aus der Satzung des KCV Haßberge)

MITGLIEDERSTRUKTUR

Die Mitgliedschaft im Verband ist in der Satzung (§ 5) festgelegt und möglich als

1. **persönlich fördernde Mitgliedschaft (Abs. 2)**
2. **korporative Mitgliedschaft (Abs. 3 und 4):**

1.) geborene korporative Mitglieder:

Solche sind alle im Verbandsbereich bestehenden Kirchenstiftungen, die eine eigene Kirchenverwaltung haben und alle örtlichen Gliederungen der dem DCV angeschlossenen anerkannten zentralen katholischen Fachverbände, die ihren Sitz im Verbandsgebiet haben

2.) sonstige korporative Mitglieder:

Korporative Mitgliedschaft können juristische Personen erwerben, wenn sie nach ihren satzungsgemäßen Zwecken Aufgaben der Caritas der katholischen Kirche im Verbandsgebiet ausüben, wenn keine Mitgliedschaft in einem anderen Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege besteht oder erworben wird, wenn sie Einrichtungen und Dienste betreiben, die im Verbandsgebiet ansässig sind, bzw. im Verbandsgebiet caritativ tätig sind, und wenn sie als steuerbegünstigt aufgrund der jeweils gültigen Abgabenordnung anerkannt sind.

Alle Mitglieder sind zugleich Mitglieder des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge e.V. und über diesen Mitglied beim Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V. und beim Deutschen Caritasverband e.V. (Absatz 10).

AKTUELLE ZAHLEN ZUR MITGLIEDERVERWALTUNG

Im Berichtszeitraum 2023 konnte der Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V. **20 neue Fördermitglieder** gewinnen; leider mussten dem entgegen auch **41 Austritte** aufgrund von Kündigungen oder Todesfällen verzeichnet werden.

Stand zum 31.12.2023:

358 persönliche Fördermitglieder.

Falls auch Sie persönlich förderndes Mitglied bei uns werden möchten, so trennen Sie gerne das Beitrittsformular nebenan heraus, füllen es aus und geben es in der Geschäftsstelle in der Oberen Vorstadt 19, Haßfurt ab. Alternativ können Sie die Beitritts-erklärung auch gerne faxen (09521 691-50) oder einscannen und per E-Mail an uns senden (mitglieder@caritas-hassberge.de).

Für Ihre Bereitschaft, unseren Kreiscaritasverband finanziell zu unterstützen, ein herzliches Vergelt's Gott!

**UNTERSTÜTZEN SIE BITTE
UNSERE ARBEIT, WERDEN
SIE MITGLIED UND / ODER
HELFFEN SIE EHRENAMTLICH!**



Caritasverband für den
Landkreis Haßberge e.V.
Obere Vorstadt 19
97437 Haßfurt
Tel.: 09521 691-0
www.caritas-hassberge.de
facebook.com/caritashassberge

Die Caritas leistet mit ihren Diensten und Einrichtungen einen wichtigen Beitrag im sozialen Netz des Landkreises Haßberge:

KOSTENLOSE BERATUNGSDIENSTE FÜR ALLE LEBENSSITUATIONEN:

- ◆ Allgemeine Sozialberatung (für Probleme des täglichen Lebens, Anträge ausfüllen, sich im Wirrwarr der sozialen Leistungen zurechtfinden)
- ◆ Schuldner- und Insolvenzberatung (wenn durch die wirtschaftliche Lage das Wasser bis zum Hals steht)
- ◆ Fair-Mieten – Soziale Wohnungsbörse (für günstige Wohnungen)
- ◆ Haßberg-Card (Vergünstigungen für einkommensschwache Personen - Sozialpass)
- ◆ Wohnungslosenhilfe (Unterkunft + Tagessätze)
- ◆ Beratung für Geflüchtete
- ◆ Beratungsstelle für Familien - Kinder, Jugendliche, Eltern - (auch mit Angeboten für Eltern von Schreibabys, Gruppen für Kinder aus belasteten Familien)
- ◆ Suchtberatung, Jugendsuchtberatung (Alkohol, Drogen, Medikamente, Spielsucht - für Betroffene und ihre Angehörigen)
- ◆ Sozialpsychiatrischer Dienst = Beratungsstelle für seelische Gesundheit (Lebenskrisen, Ängste, Depressionen, Mobbing, Verzweiflung, Überforderung)
- ◆ Freiwilligenarbeit (sinnvolle Betätigungen finden, Unterstützung der Caritasvereine)

WEITERE ANGEBOTE (teils kostenpflichtig, teils zuschussfähig oder sogar kostenlos):

- ◆ Sozialpsychiatrisches Tageszentrum und Wohngemeinschaft für psychisch kranke Menschen
- ◆ Ambulant begleitetes Wohnen

Umfassende Caritas-Altenhilfe - abgestimmt und vernetzt:

- ◆ Menübringdienst (in die eigenen vier Wände) und stationärer Mittagstisch (im Altenheim)
- ◆ Hausnotrufsystem
- ◆ Ambulante Pflege zuhause durch die geschulten Fachkräfte der Sozialstation
- ◆ Verhinderungspflege (wenn die Pflegeperson eine Zeit lang die Pflege nicht leisten kann)
- ◆ hauswirtschaftliche Versorgung
- ◆ stundenweise Betreuung im häuslichen Bereich (zur Entlastung der Angehörigen)
- ◆ Betreuungsgruppe für Demenzkranke
- ◆ Gesprächskreise für pflegende Angehörige (Erfahrungen und Tipps austauschen)
- ◆ Hauskrankenpflegekurse und Pflegeschulungen zuhause
- ◆ Tagespflege (zuhause wohnen, tagsüber liebevoll in der Einrichtung betreut werden)
- ◆ Kurzzeit- und Verhinderungspflege (für einzelne Tage bis zu mehreren Wochen, nach Krankenhausaufenthalt oder bei Verhinderung der pflegenden Angehörigen)
- ◆ Altengerechte Wohnungen (in St. Martin mit Nutzung aller freien Angebote dieses Hauses)
- ◆ Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Senioren St. Martha in Knetzgau
- ◆ Hausgemeinschaften für Senioren St. Anna in Hofheim
- ◆ Seniorenheim Sankt Bruno in Haßfurt
- ◆ Altenservicezentrum St. Martin in Hofheim

Bei vielen dieser Angebote brauchen wir ehrenamtliche Mitarbeit und setzen Eigenmittel in nicht unerheblicher Höhe ein.

Weitere Informationen über unsere Hilfsangebote finden Sie unter

www.caritas-hassberge.de oder facebook.com/caritashassberge





Ich möchte die Arbeit der Caritas unterstützen.

Name, Vorname _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____

Telefon/Geburtsdatum _____ / _____

E-Mail (*freiwillige Angabe*) _____

Hinweis: Ihre Daten werden zu folgenden Zwecken elektronisch gespeichert und nach Ihrem Ausscheiden gelöscht!

- Zusendung von Einladungen, Geburtstagskarten und des Tätigkeitsberichts
- Jährliche Abbuchung der Mitgliedsbeiträge

Ich möchte Mitglied beim Caritasverband für den
Landkreis Haßberge e.V. werden

Unser Mindestmitgliedsbeitrag beträgt zurzeit 1,50 € monatl. (18,00 € jährl.)

Wir bitten Sie, Ihren Beitrag selbst einzuschätzen.

Ich bin bereit, folgenden Jahresbeitrag zu bezahlen: € _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V. den Jahresbeitrag bei Fälligkeit (Juli) zu Lasten meines Girokontos einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Bankname/-ort _____

IBAN / BIC _____ / _____

Kontoinhaber _____

Ich möchte mich gerne ehrenamtlich/freiwillig engagieren.
Bitte rufen Sie mich deswegen an!

Ob finanziell, ob ehrenamtlich oder beides zusammen.

Wir sind Ihnen für jede Unterstützung sehr dankbar!

Geben Sie Ihre Beitrittserklärung bitte bei uns ab oder senden Sie sie mit der Post zu. Danke!

Datum

Unterschrift



Zukunft stiften

*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“
(Mt 25,40)*

... nach über 2000 Jahren immer noch zeitgemäß!

Der Sinn

Privatpersonen und Unternehmen, die sich für Not leidende Menschen in ihrer nahen Umgebung engagieren wollen, können für unsere Caritas-Stiftung spenden oder zustiften und sogar treuhänderische Stiftungen unter eigenem Namen gründen.

Ihr Geld hilft z.B.:

- Familien, die durch Arbeitslosigkeit oder Trennung in finanzielle Not geraten sind, zu beraten
- beeinträchtigte Kinder bei der seelischen Gesundheit zu unterstützen
- psychisch erkrankte Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags zu begleiten
- demenzkranke alte Menschen und ihre Angehörigen zu entlasten
- Ausbildungsplätze für junge Menschen zu schaffen

Der Nutzen

- Sie helfen bedürftigen Menschen in unserem Landkreis dauerhaft
- Sie erhalten steuerliche Vorteile (Einkommens- und Erbschaftssteuer)
- Ihr gestiftetes Vermögen bleibt für die Ewigkeit erhalten
- Sie geben Ihrem Namen für die Nachwelt eine Bedeutung
- Sie bestimmen selbst den Zweck der Mittelverwendung
- Sie üben tätige Nächstenliebe im Sinne Jesu Christi



Caritas Stiftung

für den Landkreis Haßberge

Obere Vorstadt 19
97437 Haßfurt
Telefon: 09521 691-0
Telefax: 09521 691-50
E-Mail: stiftung@caritas-hassberge.de
www.caritas-hassberge.de
facebook.com/caritashassberge

Sparkasse Schweinfurt-Hassberge
IBAN: DE31 7935 0101 0009 0775 79
BIC: BYLADEM1KSW

Liga-Bank
IBAN: DE86 7509 0300 0009 0632 26
BIC: GENODEF1M05



2023 - aus der Geschäftsführung

Erträge, Aufwendungen, betriebliche Zahlen

Georg Wagner
stv. Geschäftsführer



RECHNUNGSWESEN

Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 2022 und 2023:

ERTRÄGE

Erträge aus Pflege und Betreuung

Hier finden sich neben den vollstationären Leistungen in den drei Pflegeeinrichtungen die Erlöse der ambulanten Pflege, ebenso Tages-, Kurzzeitpflege und Tageszentrum.

Kirchliche Zuschüsse

Diese dienen zur Finanzierung der caritativen Grunddienste (z.B. allgemeiner sozialer Beratungsdienst) und weiterer Beratungsdienste.

Öffentliche Zuschüsse

Hier finden sich Leistungen des Landkreises Haßberge, des Bezirks Unterfranken oder der Regierung von Unterfranken für verschiedenste Beratungsstellen wieder.

Spenden, Kollekten, ähnliche Erträge

Diese wichtigen Mittel sind für den Eigenmitteleinsatz bei den Beratungsstellen notwendig.

Sonstige Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Zinsen, Rücklagenauflösungen

Weitere Umsatzerlöse sind Mieterträge, Wohlfahrtsmarkenverkauf, der Caritas-Ball, Menübringdienst und stationäre Mittagstische, Mitgliedsbeiträge sowie die Erlöse aus Stromeinspeisungen (BHKWs und PV-Anlagen).

	2023	2022
Erträge aus Pflege und Betreuung	12.783 Tsd. €	12.266 Tsd. €
Kirchliche Zuschüsse	466 Tsd. €	412 Tsd. €
Öffentliche Zuschüsse	1.735 Tsd. €	1.647 Tsd. €
Spenden, Kollekten, ähnliche Erträge	68 Tsd. €	63 Tsd. €
Sonstige Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Zinsen, Rücklagenauflösungen	1.890 Tsd. €	1.887 Tsd. €

Insgesamt betragen die Erträge rund 16,94 Mio. € und sind damit ca. 4,1% höher als im Vorjahr.

AUFWENDUNGEN

Löhne und Gehälter

Um 5,5 % sind die Personalkosten zum Vorjahr gestiegen. 365 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren 2023 beschäftigt. Diese verteilten sich im Jahresdurchschnitt auf ca. 235 Vollzeitstellen. 69 Mitarbeitende sind ausgeschieden, 67 neu eingestellt worden.

Materialaufwand

Neben dem Lebensmittelaufwand (531 Tsd. €) und dem Aufwand für Energie und Wasser (340 Tsd. €) sind hier 112 Tsd. € für pflegerischen Bedarf und Betreuungsaufwendungen sowie 221 Tsd. € für den Wirtschaftsbedarf enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Größter Einzelposten sind hier die Aufwendungen für Mieten, Pacht und Leasing mit 1.289 Tsd. €. 288 Tsd. € für Instandhaltung, 290 Tsd. € für Verwaltungsbedarf sowie 85 Tsd. € für Steuern, Abgaben und Versicherungen sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Abschreibungen

Rückstellungen, Rücklagen, Zinsaufwand und Steuern

Löhne und Gehälter	12.297 Tsd. €	11.656 Tsd. €
Materialaufwand	1.204 Tsd. €	1.195 Tsd. €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.101 Tsd. €	1.876 Tsd. €
Abschreibungen	364 Tsd. €	325 Tsd. €
Rückstellungen, Rücklagen, Zinsaufwand und Steuern	749 Tsd. €	751 Tsd. €

Insgesamt betragen die Aufwendungen rund 16,72 Mio. € und sind damit 5,8% höher als im Vorjahr.

HAUPTBERUFLICHE MITARBEITENDE

Gesamt	2023	2022
Anzahl Mitarbeitende aktiv 31.12.	365	349
Vollzeitäquivalente (je Quartal)	235,18	218,19
Teilzeitquote (Köpfe je VZ-Stelle)	1,55	1,60
Geschlecht		
weiblich	88%	88%
männlich	12%	12%
Altersstruktur		
0 - 31	14%	13%
32 - 40	16%	17%
41 - 50	27%	24%
51 - 60	28%	31%
ab 61	15%	14%
Durchschnitt ohne Kitas	46,89	46,71
Durchschnitt Kitas	37,70	
Beschäftigungsumfang		
Vollzeit	15%	15%
Teilzeit	85%	85%
Berufsgruppen		
Leitung, Verwaltung, techn. Dienst, Auszubildende, Fahrer	12%	11%
Beratung	10%	11%
Pflege	59%	61%
pädagogisches Personal	3%	
Hauswirtschaft	16%	17%
Krankheitsquote	6,74%	7,69%
Auszubildende	10	10

FREIWILLIGE MITARBEITENDE

31.12.2023 31.12.2022

Gesamt	99	98
Die freiwilligen Mitarbeiter sind in den unterschiedlichsten Bereichen direkt beim Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V. tätig. Vom Freundeskreis Asyl über die Laienhelfer für psychisch Kranke bis hin zu den Altenheimbesuchsdiensten. Dabei sind die lokalen Helferkreise Asyl nicht berücksichtigt.		

FUHRPARK

Gesamt	38
VW up! (davon 7 mit Erdgas)	19
VW Polo	1
Mitsubishi Spacestar	11
VW Touran, VW Caddy (Erdgas)	2
BMW 225e	1
VW-Busse	2
Ford (Fiesta, Transit)	2
Fahrleistung 2023 in km (Vj. 527.134 km)	428.801

Georg Wagner
Stv. Geschäftsführer



Caritashaus Julius Echter, Haßfurt

Beratungsdienste

Für alle Beratungsdienste gilt:

- ◆ Beratung und Betreuung sind freiwillig und kostenlos
- ◆ Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht
- ◆ Sie beraten unabhängig von Alter, Konfession, Herkunft, Weltanschauung oder sozialer Stellung
- ◆ Bei Bedarf arbeiten sie mit anderen Institutionen zusammen
- ◆ Sie unternehmen nichts ohne die Zustimmung der Betroffenen

Im Caritashaus Julius Echter, Obere Vorstadt 19, Haßfurt sind untergebracht:

VERWALTUNG

Telefon: 09521 691-0
E-Mail: caritas@caritas-hassberge.de

Geschäftsstelle

Anke Schäflein
Vorstandsvorsitzende
Tel.: 09521 691-0
E-Mail: aschaeflein@caritas-hassberge.de

ALLGEMEINER SOZIALER BERATUNGSDIENST

Ansprechpartnerin: Pia Martin
Tel.: 09521 691-22
E-Mail: asbd@caritas-hassberge.de

BERATUNGSSTELLE FÜR FAMILIEN - KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN -

Ansprechpartnerin: Adina Krause
Tel.: 09521 691-31
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-hassberge.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Ansprechpartnerin: Karin Rosin
Tel.: 09521 691-26
E-Mail: schuldnerberatung@caritas-hassberge.de

SOZIALE WOHNUNGSBÖRSE FAIRMIETEN

Ansprechpartnerin: Sabine Wagner
Tel.: 09521 952974-6
E-Mail: fairmieten@caritas-hassberge.de

HASSBERG-CARD (SOZIALPASS)

Ansprechpartnerin: Doris Meironke
Tel.: 09521 691-21
E-Mail: hassberg-card@caritas-hassberge.de

FREIWILLIGENARBEIT UND CARITASVEREINSBETREUUNG

Ansprechpartnerin: Sabine Rückert-Seidel
Tel.: 09521 691-21
E-Mail: freiwilligenarbeit@caritas-hassberge.de
E-Mail: vereinsbetreuung@caritas-hassberge.de

FACHBEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

Ansprechpartnerin: Pia Martin
Tel.: 09521 691-22
E-Mail: fachbereich-kitas@caritas-hassberge.de

VERWALTUNG KINDERTAGESSTÄTTEN

Ansprechpartnerin: Kerstin Weinkauff-Fischer
Tel.: 09521 691-19
E-Mail: verwaltung-kitas@caritas-hassberge.de



Flüchtlings- und Integrationsberatung, Haßfurt

weitere Angebote der Caritas:

FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG

Ansprechpartner: Thomas Heidenreich
Tel.: 09531 941485-17
E-Mail: fib@caritas-hassberge.de



Außenstelle Haus Sankt Bruno, Promenade 37, Haßfurt

Haus Sankt Bruno: Caritas und Kirche unter einem Dach

AMBULANTE SOZIALPSYCHIATRIE MIT SUCHTBERATUNG

Bereichsleitung: Daniela Neukamm
Telefon: 09521 926-550

PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE - SUCHTBERATUNG

E-Mail: suchtberatung@caritas-hassberge.de

SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST BERATUNGSSTELLE FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT

E-Mail: spdi@caritas-hassberge.de

In der Außenstelle Obere Vorstadt 9:

SOZIALPSYCHIATRISCHES TAGESZENTRUM

Tel.: 09521 691-70
E-Mail: taz@caritas-hassberge.de

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Tel.: 09521 926-550
E-Mail: abw@caritas-hassberge.de



Eingang Tageszentrum, Obere Vorstadt 9, Haßfurt

Altenhilfe

Stationäre Einrichtungen

SENIORENHEIM SANKT BRUNO

Promenade 37, 97437 Haßfurt

- ◆ Pflegewohngruppen
- ◆ Kurzzeitpflege
- ◆ Verhinderungspflege
- ◆ Eingestreuete Tagespflege
- ◆ Zusätzliche Betreuungskräfte
- ◆ Mittagstisch für Senioren

Ansprechpartnerin:

Heike Ehlert, Einrichtungsleitung

Tel.: 09521 926-0

E-Mail: st-bruno@caritas-hassberge.de



ALTENSERVICEZENTRUM ST. MARTIN MIT HAUSGEMEINSCHAFTEN FÜR SENIOREN ST. ANNA

An der Obermühle 2, 97461 Hofheim

- ◆ Pflegewohngruppen
- ◆ Tagespflege
- ◆ Kurzzeitpflege
- ◆ Altengerechte Wohnungen
- ◆ Mittagstisch für Senioren
- ◆ Zusätzliche Betreuungskräfte
- ◆ Verhinderungspflege

Ansprechpartnerin:

Melanie Schröder, Einrichtungsleitung

Tel.: 09523 925-0

E-Mail: st-martin@caritas-hassberge.de
st-anna@caritas-hassberge.de



Ambulanter Pflegedienst

CARITAS-SOZIALSTATION HASSBERGE

- ◆ häusliche Alten- und Krankenpflege
- ◆ hauswirtschaftliche Hilfe
- ◆ Verhinderungspflege
- ◆ stundenweise Betreuung
- ◆ Hauskrankenpflegekurse
- ◆ Beratungsgespräche nach § 37 SGB XI

Fuchsgasse 5, 97437 Haßfurt

Leiterin: Sabine Paeth

Tel. 09521 926-500

E-Mail: sst@caritas-hassberge.de

Graf-Stauffenberg-Str. 1a, 96106 Ebern

Tel.: 09531 941485-0

E-Mail: sst@caritas-hassberge.de



Sabine Paeth
Leiterin der Caritas-Sozialstation

AMBULANT BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFT FÜR SENIOREN ST. MARTHA

Haigstraße 1, 97478 Knetzgau

Pflege und Betreuung erfolgt durch die Caritas-Sozialstation Haßberge

E-Mail: sst@caritas-hassberge.de

MENÜBRINGDIENST



Das Angebot umfasst eine Auswahl aus über 200 Menüs und wird tiefgekühlt landkreisweit ausgeliefert. Das Essen wird von Hand gekocht, es unterscheidet sich grundlegend von industriell gefertigten Produkten. Durch den hohen Qualitätsstandard ist es nicht nur für Senioren, sondern auch für Kindertagesstätten und Schulen geeignet.

Ansprechpartnerin: Elfriede Reichert

Tel. 09523 925-0

E-Mail: menuebringdienst@caritas-hassberge.de

MALTESER-HAUSNOTRUFSYSTEM

Mit dem Malteser Hilfsdienst, einer christlichen, internationalen Hilfsorganisation und Fachverband der Caritas haben wir einen erfahrenen Partner gewonnen, der nach dem Grundsatz „...weil Nähe zählt“ kompetent, modern und dabei immer nah am Menschen arbeitet. Als Hausnotruf-Anbieter gewährleisten die Malteser hohe Qualität, große Zuverlässigkeit und moderne Technik. Der Malteser Hausnotruf wurde durch die Stiftung Warentest getestet (Test Ausgabe 09/2011) und hat im Bereich der Notrufbearbeitung Platz 1 im Test von 12 Hausnotrufanbietern erreicht. Die Malteser Hausnotrufzentrale ist an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr erreichbar und gewährleistet so im Bedarfsfall schnelle Reaktionszeiten.

Ansprechpartnerin: Sabine Paeth

Tel.: 09521 926-500

E-Mail: sst@caritas-hassberge.de

Frieden beginnt bei mir.

 Gefördert durch die
GlücksSpirale



Wie Uschi
Frieden stiftet:
caritas.de/frieden

